28. Jahrgang. Mittwoch, 2. September. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 15418. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen Kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1885.

Telegraphische Nachrichten der Danz. Ztg.

Regensburg, 1. Septbr. Dem Kronprinzen wurde gestern Abend von der Feuerwehr und den Turn- und Kriegervereinen vor der königlichen Villa ein glänzender Fackelzug dargebracht, bei der sich daran schließenden Serenade wirkten sämmtliche hiesigen Männergesangvereine mit. Von einem glänzend beleuchteten Dampfboote aus richtete Dr. Gerster eine Huldigungsansprache an den Kronprinzen; in das am Schlusse derselben auf den Kronprinzen ausgebrachte Hoch stimmte die dicht gedrängte Menschenmasse, welche den ganzen Platz anfüllte, begeistert ein.

Toulon, 1. September. Gestern sind hier 13 Personen an der Cholera gestorben.

Drontheim, 1. September. Der Prinz von Wales hatte gestern die Spitzen der Behörden an Bord der Yacht „Osborne" zum Diner geladen. Heute ist der Prinz nach Schweden abgereist.

Kiew, 1. Sept. Gestern Vormittag fand im Beisein des Kaisers bei der Umgebung von Kiew ein Manöver zweier Truppen-Abtheilungen gegen einander statt. Im Laufe des Nachmittags besichtigte der Kaiser das Kadettencorps, die Kaiserin das Kinderasyl für Mädchen und das Gymnasium, und hierauf beide Majestäten gemeinschaftlich die Festung und das Militärhospital. Abends 6 Uhr fand im Palais ein Diner von 130 Gedecken statt, wozu auch die höhere Geistlichkeit, die höheren Staatsbeamten, die Adelsmarschälle Kiews und der Nachbargouvernements Einladungen erhalten hatten. Hierauf wohnten die Majestäten der Galavorstellung im Stadttheater bei. Vor der Aufführung wurde die Nationalhymne gesungen und auf Verlangen des Publikums wiederholt. Nach der Vorstellung machten die Majestäten eine Rundfahrt durch die glänzend illuminirte Stadt und wurden allenthalben von der Bevölkerung enthusiastisch begrüßt.

Der Kaiser und die Kaiserin haben gestern Abend kurz nach 10 Uhr die Rückreise nach Petersburg angetreten.

Politische Uebersicht.

Danzig, 2. September.

Es muß doch ziemlich schlecht mit dem **sachlichen Kampfmaterial der Conservativen** bestellt sein, wenn sie ihre Hauptkraft darauf verwenden, die **Freisinnigen** als eine Partei darzustellen, die heute der „Anwalt" der Socialdemokratie, morgen im engsten Bunde mit dem Centrum ist. Die inneren Vorgänge, welche allgemeines Aufsehen erregen, wie z. B. diejenigen in Stettin, die Kapitel von den Nichtbestätigungen und ähnliche finden keinen oder nur verschwindend kleinen Raum in den gutgesinnten und conservativen Zeitungen. Kein rauhes Lüftchen darf dort die angenehme und behagliche Temperatur, in welcher der preußische Staatsbürger in Bezug auf seine inneren Verhältnisse lebt, irgendwie stören. Das einzige, was des wahren „Patrioten" Freude und Behagen stört, ist der Freisinn; ihn aus der Welt zu schaffen, die einzige Aufgabe, die noch zu lösen. Und dazu ist jedes Mittel, welches dem Zweck dient, brauchbar. Mitunter sind die Zumuthungen an die Leser der conservativen Blätter doch etwas zu stark. So sucht jetzt die „Schlesische Zeitung" in ihrer bekannten Weise einen ganzen langen Artikel hindurch aus dem Fall Kräcker — Schließung des Druckereigeschäfts auf Grund des Socialistengesetzes — der noch keineswegs hinreichend aufgeklärt ist und von der Presse mit einer großen Zurückhaltung behandelt ist, nachzuweisen, daß „der Fortschritt" — nach einem großen Vorbilde scheint auch die „Schles. Ztg." von der Existenz der freisinnigen Partei noch nichts zu wissen — als „Anwalt der Socialdemokratie" auftrete. Nun muß man wissen, wie sich gerade die „Schles. Ztg." bei den letzten Reichstagswahlen in Breslau benommen hat. Sehr treffend fertigt sie der „Bote aus dem Riesengebirge" ab: „Dasselbe Blatt, durch dessen directe und indirecte Unterstützung in Breslau zwei Socialdemokraten in den Reichstag gewählt wurden, bezichtigt die Fortschrittspartei die einzige, die bisher mit Erfolg der Socialdemokratie entgegengetreten ist — der Anwaltschaft ihrer Gegner. Das ist entweder ein Carnevalsscherz oder die größte politische Heuchelei."

Ganz ähnlich operiren anderwärts die Gegner der Freisinnigen. Hier sind es die Socialdemokraten, dann ist es das Centrum, dessen Anwalt und Bundesgenossen die Freisinnigen sein sollen — daher weg mit ihnen! Den Conservativen und Heidelbergern ist natürlich Alles erlaubt: sie dürfen Socialdemokraten und Centrum direct oder indirect unterstützen oder um ihre Stimmen eifrigst werben. Da geschieht es Alles lediglich im Interesse des Gemeinwohls und aus Patriotismus. Die Freisinnigen sollen aber in keinem einzigen Wahlkreise durch Unterstützung des Centrums oder Socialdemokraten gewählt werden. Lassen sie das zu, werden sie der öffentlichen Verachtung preisgegeben und es werden die Wähler vor ihnen gewarnt. Mögen sich doch die Herren keine unnütze Mühe geben. Die Freisinnigen zu beseitigen wird ihnen mit allen Verdächtigungen und den feinsten und plumpsten Kunststücken nicht gelingen. Je schärfer der Kampf gegen die Freisinnigen, desto fester und treuer werden sie ausharren. Sie wissen es, daß sie für große Ideen und für die Grundlage eines gesunden Staatswesens kämpfen. Es wird eine Zeit kommen, und zwar bald, wo diejenigen, welche sich jetzt in diesen entscheidenden Tagen feig drücken oder den Mächtigen nachlaufen, Scham und Reue empfinden werden. Dann wird man den Weizen von der Spreu sondern!

Spanien und Deutschland.

In welcher Verlegenheit sich das spanische Cabinet Canovas del Castillo befindet, beweist ein Artikel der „Correspondenz Fabra", welche der Mittheilung entgegentreten muß, daß das Cabinet des Herrn Canovas vor dem gegenwärtigen Zwischenfall Anhänger einer spanisch-deutschen Allianz gewesen sei; Herr Canovas habe im Gegentheil während seines letzten Aufenthalts in Paris einem Redacteur des „Figaro" gegenüber erklärt, daß er die Reise des Königs Alfonso nach Deutschland und die Politik des Ministeriums Sagasta, welches die Verantwortlichkeit für jene Reise übernahm, gemißbilligt habe. Nachträglich, nachdem an einer friedlichen Verständigung selbst die Pariser Presse nicht mehr zweifelt, mischen sich nun auch die in Frankreich wohnenden Spanier in den Streit und sie scheinen dabei ihre Landsleute daheim an Extravaganzen noch überbieten zu wollen. So meldet ein Telegramm der „Voss. Z." aus Paris:

„Während gestern die in Bordeaux wohnenden Spanier vor dem spanischen Consulat manifestirten, beschloß die spanische Colonie in Lyon eine Adresse an König Alfonso, welche mit den Worten schließt: „Kein Schiedsgericht, keine Concessionen! Wenn der König die Fahne von Castilien entfalten wird, werden auch wir uns um ihn schaaren unter dem Rufe: Es lebe Spanien! Nieder mit Preußen!"

Von den Meldungen über die Manifestationen in den spanischen Provinzialstädten ist besonders die über Barcelona bemerkenswerth. Hatte schon die Demonstration, die am 23. Aug. in Madrid in Scene gesetzt wurde, einen rein republikanisch-französischen Charakter, so war derselbe noch mehr in der Kundgebung ausgeprägt, die sich wenige Tage darauf am 27. in Barcelona abspielte. An derselben betheiligten sich an 100 000 Menschen, welche sich vor dem Regierungsgebäude versammelten und auf demselben gewaltsam die spanische Fahne aufziehen wollten; man beschränkte sich nicht bloß auf das Zertrümmern der Fenster. Welche Elemente bei diesem Tumulte eine führende und einflußreiche Rolle zu übernehmen gedachten, läßt sich am besten daraus erkennen, daß die Thür des Regierungspalastes mit Petroleum besprengt wurde und man allen Ernstes daran ging, Feuer anzulegen. Das Vorhaben konnte noch dadurch verhindert werden, daß der Gouverneur inzwischen Militär aufgeboten hatte, welchem es gelang, den Platz zu säubern. Ist es dabei auch nicht ohne Verwundete abgegangen, so hat doch das ernste Einschreiten der bewaffneten Macht die Ruhe in der Stadt wiederhergestellt.

Mit der **Abbestellung und Ausschließung deutscher Waaren** vom spanischen Markt fährt man fort. Die kaufmännischen Gesellschaften aller großen Städte schließen sich den dahingehenden Beschlüssen der kaufmännischen Vereine von Barcelona und Madrid an. In Sevilla, in Malaga, in Coruna — überall wird, wie man dem „B. T." schreibt, der Handelsverkehr mit Deutschland eingestellt.

Die Sachlage im Allgemeinen ist derart, daß ein Pariser Correspondent der „Kr. Ztg." zu dem Resultate kommt: „Wenn nicht bald der Bewegung in Spanien Einhalt geschieht, erscheint die Stellung des Königs Alfons XII. bedroht."

Die Braunschweiger Regentschaftsfrage.

Wir haben am vergangenen Freitag ein uns zugegangenes Wiener Telegramm mitgetheilt des Inhalts, daß die Gerüchte über die zukünftige Regentschaft des Prinzen Reuß in Braunschweig in Wien als unbegründet angesehen werden; das war in hohem Grade überraschend, nachdem seit Wochen die Wahl des Prinzen, des gegenwärtigen deutschen Botschafters in Wien, als feststehend bezeichnet worden war, ohne daß von irgend einer Seite ein Einspruch erhoben worden wäre. Jetzt bringt nun auch die Wiener „Politische Correspondenz" die Meldung, daß über die Persönlichkeit des zukünftigen Regenten von Braunschweig noch keinerlei Bestimmungen getroffen seien. Indessen fügt die „Pol. Corr." ihrer Mittheilung einen Nachsatz hinzu, der das Dementi zur Genüge erklärt. In den berufenen Kreisen in Braunschweig sei noch gar kein Beschluß in dieser Frage gefaßt. Nach dem Regentschaftsgesetz hat die Regentschaft der Landesversammlung einen Vorschlag bezüglich der Wahl des Regenten zu machen. Da Graf Görtz-Wrisberg seit Monaten von Braunschweig abwesend ist, so hat selbstverständlich der Regentschaftsrath noch keine Gelegenheit gehabt, sich über den der Landesversammlung vorzuschlagenden Candidaten schlüssig zu machen. Die Sache eilt ja auch nicht, da die Berufung der Landesversammlung erst im Oktober erfolgen soll. Unser Berliner ♔-Correspondent schreibt uns hierzu:

„Alles das schließt nicht aus, daß gelegentlich der Anwesenheit des Grafen Görtz-Wrisberg und des Prinzen Reuß in Gastein die Frage in der Hauptsache erledigt worden ist und daran kann man, trotz der Meldung der „Pol. Corresp.", auch jetzt noch festhalten. Selbstverständlich ist Prinz Reuß bisher noch nicht in der Lage gewesen, sich officiell über die Annahme oder Ablehnung der Regentschaft zu erklären, wozu er erst Veranlassung haben wird, nachdem der braunschweigische Regentschaftsrath ihn der Landesversammlung als Regent vorgeschlagen und diese ihn gewählt haben wird. Daß die Regentschaft in Braunschweig eine dauernde Institution sein werde, wird neuerdings in unterrichteten Kreisen lebhaft bezweifelt. Nur der Umstand, daß das Regentschaftsgesetz für die Dauer der Function des Regentschaftsraths, also bis zum 18. Oktober d. J. jede Abänderung der Verfassung ausschließt, hat bisher die Erwägungen, in welcher Weise ein längeres Provisorium in den Souveränitätsverhältnissen in Braunschweig vermieden werden kann, in den Hintergrund gedrängt. Diese Frage kann erst praktisch werden, nachdem die Wahl eines Regenten erfolgt ist."

Auch in Braunschweig selbst soll der Wunsch nach einer Beseitigung der Regentschaft mehr und mehr Boden gewinnen, nachdem die Eventualität der Besteigung des braunschweigischen Thrones seitens des Herzogs von Cumberland, des „budgetinischen Bauernknaben", wie er schon in seiner Jugend genannt wurde (die Bezeichnung ist einer Landschaft entlehnt, deren Bewohner nicht gerade als Muster von Intelligenz angesehen wurden), durch den Bundesrathsbeschluß ausgeschlossen ist.

Den Angaben über den Zeitpunkt des **Wiederzusammentritts des Reichstags** gegenüber wird officiös versichert, daß an maßgebender Stelle hiervon nichts bekannt ist, einfach, weil noch keinerlei Beschluß gefaßt worden ist. Ebensowenig wie die Angaben über die Eröffnung der Reichstagssession können die Mittheilungen über den Beginn der neuen Legislaturperiode des preußischen Landtags auf Zuverlässigkeit Anspruch machen. Auch in dieser Beziehung sind keinerlei definitive Dispositionen getroffen.

Der Conflict zwischen dem Stettiner Magistrat und dem Regierungspräsidenten Wegner wird, insoweit das Recht der städtischen Behörden, einige den Ausbau des Straßennetzes hinderliche Bäume zu beseitigen, in Frage steht, in letzter Instanz durch das Oberverwaltungsgericht entschieden werden. Der Stettiner Bezirksausschuß hat die Klage des Magistrats auf Aufhebung der polizeilichen Verfügung, welche das Fällen der Bäume untersagte, zurückgewiesen, ohne sich der Mühe, die Verfügung auf ihre Legalität zu prüfen, zu unterziehen. Vorsitzender des Bezirksausschusses, der auf Grund des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung an die Stelle des Bezirksverwaltungsgerichts getreten, ist — der Regierungspräsident; in diesem Falle also Regierungspräsident Wegner. Das frühere selbstständige Bezirksverwaltungsgericht ist, angeblich im Interesse der Vereinfachung des Behördenorganismus, im Jahre 1883 durch die reactionäre Majorität des Abgeordnetenhauses beseitigt worden. Von der verwaltungsgerichtlichen Institution ist nichts übrig geblieben, als daß der Stellvertreter des Regierungspräsidenten im Vorsitze den Namen „Verwaltungsgerichts-Director" führt. Selbst die Majorität des Abgeordnetenhauses war bezüglich der Wirkung dieser „Reform" so mißtrauisch, daß sie eine Bestimmung in das Gesetz aufnahm, wonach der Regierungspräsident als Vorsitzender des Bezirksausschusses in allen Fällen als behindert gilt, in welchen über eine Beschwerde gegen die Verfügung eines Regierungspräsidenten verhandelt wird.

Eine Aufsehen erregende Nachricht, welche die innere politische Lage **Oesterreichs** in einem sehr trüben Lichte erscheinen läßt, bringt die „Altenb. Landesztg.", allerdings unter allem Vorbehalte, aus Franzensbad. Danach ist am vorigen Freitage beim österreichischen Kaisermanöver bei Pilsen in Gegenwart des österreichischen Kaisers von Czechen auf das deutsch-österreichische Militär scharf geschossen worden. Vom 73. Regiment (Eger) sollen 11 Mann todt und 28 verwundet sein. Die Verwundeten seien Sonnabend Mittag in Eger angelangt. Von anderer Seite ist darüber noch keinerlei Mittheilung gemacht. Die Nachricht klingt ziemlich unglaublich.

Ueber die angeblichen Annexionspläne der **Italiener** im Bereiche der Territorien des Sultans von **Zanzibar** ist es wieder still geworden. Der römischen „Agenzia Stefani" wird aus Zanzibar gemeldet, der Aviso „Barbarigo" sei am Montag von einer mehr als einmonatlichen Erforschungsreise an der Ostküste Afrikas für wissenschaftliche und commerzielle Zwecke dorthin zurückgekehrt. In der Depesche verlautet nichts über eine Besetzung von Port Johnes; ebenso enthalten die officiellen Depeschen nichts derartiges.

Deutschland.

L. **Berlin**, 1. September. Bei den diesjährigen Neuwahlen zum Abgeordnetenhause befolgen die sog. „Antifortschrittler" in Berlin eine veränderte Taktik. Sie wollen, wie es scheint, ihre Kräfte auf den I. Wahlkreis concentriren, um

Thiere und Musik.

Ein französischer Schriftsteller bemerkt, daß von allen schönen Künsten die Musik die einzige sei, welche Thiere, Irre und Idioten im Stande sind zu verstehen. In einem Fall, dessen Wahrheit verbürgt wird, ist die Rede von einem Hunde, welcher einmal Geige hatte spielen hören, und nachher jedesmal ein klagendes Geheul anhob, sobald jemand nur die Hand nach dem Instrument ausstreckte. Er begann schon, bevor der Bogen die Saiten berührte. Es sind auch Fälle festgestellt, daß Hunde beim Hören von Musik zu zittern anfingen, als ob sie ihnen Furcht einflößte. Ferner ist bewiesen, daß dieselbe ihnen in der That verhängnißvoll werden kann. Dr. Mead erzählt von einem Hunde, der einem bekannten Geigenvirtuosen gehörte, welcher bemerkt hatte, daß das Thier furchtbar litt, wenn sein Herr eine gewisse Tonfolge zu Gehör brachte. Der Virtuose war grausam genug, den Tonsatz immer und immer wieder zu spielen, um die Wirkung zu beobachten; die Folge war, daß das arme Thier seinem Peiniger zu Füßen kroch und unter fürchterlichen Nervenzuckungen starb. Manche Hunde sich entschieden empfindlich für Dissonanzen. Frau Hull besaß einen grauen italienischen Hund, der offenbar ängstlich schrie, sobald, sei es zufälliger Weise, sei es absichtlich, eine Dissonanz auf dem Klavier hervorgebracht wurde. Andere Hunde dagegen lauschen mit dem größten Genuß den Tönen der Musik, ja es giebt sogar Hunde, welche Sonntags zur Kirche laufen mit dem ersichtlichen Zweck, die kräftigen und feierlichen Orgeltöne zu genießen.

Ueber das musikalische Gefühl eines Kaninchens wurden vor Jahren von einer Dame einer Edinburger Zeitschrift einige bemerkenswerthe Einzelnheiten mitgetheilt. Sie erzählte, daß wenn Jemand das Harmonium spielte, ihr kleines Kaninchen wie wahnsinnig nach dem Instrument flog und so lange mit den Pfötchen kratzte, bis der Spieler aufhörte. Wenn sie sich jedoch an das Klavier setzte, war das Thierchen ebenso wahnsinnig vor Freude als es früher vor Angst war, indem es seine Freude durch ein unaufhörliches Rennen um den Klavierstuhl zu erkennen gab. Ratten haben auch musikalisches Verständniß, man hat sie gelehrt, nach dem Tacte in Reihen zu tanzen. Daß Mäuse Musik gerne haben, ist bekannt, manchmal gerathen sie dadurch in eine Art von Verzückung und nicht selten giebt Musik die Veranlassung zu den tollsten Sprüngen, bis der Tod eintritt.

Das Pferd weiß ebenfalls genau Töne zu unterscheiden. „Ich hatte ein Arbeitspferd" erzählt Stephens in seinem „Book of the farm", das sogar mit dem Fressen seines Hafers aufhörte und mit aufstehenden Ohren und starren Augen aufmerksam lauschte, wenn es den Ton des tiefen G hörte. Es verblieb in dieser Position, so lange dieser Ton anhielt. Ein anderes Pferd zeigte dieselbe Eigenthümlichkeit, sobald es einen hohen Ton hörte. Das Erkennen des Hornschalles und das Feuer, in welches ein Jagdpferd geräth, wenn es das Anschlagen der Jagdhunde hört, sind lauter Beispiele, aus welchen hervorgeht, daß Pferde im Stande sind, verschiedene Töne unterscheiden zu können; sie werden niemals den einen Laut mit dem andern verwechseln." Das Circusschulpferd verdankt seine Kunstfertigkeit größtentheils der Musik, es geht, trabt, gallopirt, geht vor- und rückwärts und tanzt sogar nach dem Takte der fröhlichen Musik. Man kann es sogar lehren selbst zu spielen und mit den Vorderbeinen die Pauken zu schlagen. Ein reicher Enthusiast, welcher in der letzten Hälfte des siebenzehnten Jahrhunderts lebte, hatte, als er die Liebe für Musik bei Pferden erkannte, regelmäßig Concerte veranstaltet für sein Gestüt. Jaquet Bomet besuchte, als er im Jahre 1688 in Holland war, den Stall und sah dort ein regelrechtes Orchester, wo einmal wöchentlich beliebte Arien gespielt wurden, um den Geist der lauschenden Thiere aufzuwecken.

J. G. Wood erzählt von einem Lamm, welches ein feines musikalisches Gehör besaß. An fröhlichen, lebendigen Weisen hatte das Thierchen Vergnügen; z. B. an Polkas und Quadrillen; es verabscheute jedoch alle langsamen und feierlichen Compositionen. Dieses frivole Lamm zeigte die tiefste Verachtung für die britische Nationalhymne, und stieß ein unaufhörliches Bäh Bäh aus, sobald die unwillkommenen Töne sein Ohr trafen, so daß der Spieler gezwungen war aufzuhören, nicht etwa daß ihn Mitleid dazu veranlaßte, sondern das Lachen hinderte ihn am Weiterspielen. Im schottischen Hochlande singen die Melkmädchen den Kühen etwas vor, wenn dieselben starrköpfig sind, um sie wieder in gute Laune zu versetzen. In Frankreich wird den Ochsen, wenn sie arbeiten, immer etwas vorgesungen, um ihren Eifer anzuspornen und kein einziger Bauer zweifelt daran, daß die Thiere mit Vergnügen nach ihm lauschen.

Elephanten haben ein gutes Gehör und würden als musikalische Künstler abgerichtet werden können. In London wurde als etwas ganz Neues ein junger Elephant gezeigt, der es in der Bildung überraschend weit gebracht hatte. Unter anderen Leistungen spielte er verschiedene Instrumente, er hatte Klingeln auf dem Kopfe und gebrauchte seinen Rüssel und seine Füße, um andere Instrumente zu bearbeiten. Etwa im Anfange dieses Jahrhunderts wurde im Jardin des Plantes in Paris vor den Elephanten probeweise ein Concert gegeben von Künstlern ersten Ranges. Aus den Resultaten dieser Aufführung wurden einige interessante Folgerungen gezogen. Es wurde festgestellt, daß es nicht nur der Rythmus sei, welcher auf den Elephanten einwirke, indem dieselbe Weise ihn aufregte, oder gleichgiltig ließ, je nach dem Tempo, in welcher sie gespielt wurde. Es war auch nicht die Tonart allein, welche auf die Dickhäuter einwirkte; denn verschiedene Arien, welche in derselben Tonart gespielt wurden, riefen auch verschiedene Wirkungen hervor.

Die Eidechse scheint mit einem bewunderungswürdigen musikalischen Gefühl begabt zu sein. Wenn eine sich sonnnde Eidechse Gesang- oder Instrumentalmusik hört, nimmt sie sofort verschiedene Haltungen an, welche das Wohlbehagen, welches sie empfindet, ausdrückt. Fetis erzählt von einer Eidechse, welche aus einer Höhle, die sie in einer alten Mauer bewohnte, zum Vorschein kam, sobald sie die ersten Töne eines Mozart'schen Quartetts hörte. War die Musik zu Ende und alles still geworden, dann machte sie Kehrt und ging langsam nach ihrer Höhle zurück; sobald man jedoch von neuem anfing das Adagio anzustimmen, hielt sie inne, lauschte einen Augenblick, wie, um sicher zu sein, daß ihre Ohren sie nicht täuschten und kehrte dann an dieselbe Stelle zurück, wo sie früher zugehört hatte.

Insecten scheinen in Werthschätzung der Musik ebenfalls nicht zurückzustehen. Man erzählt von Spinnen, welche sich auf dem Tisch in Reih und Glied aufstellten als Zuhörerschaft eines Instrumentspielers. Ein Hauptmann des Navarre-Regiments wurde eingesperrt. Er bat den Gouverneur, ihm das Lautespiel zu erlauben, welche Bitte ihm gewährt wurde. Tag aus Tag ein spielte er nun sein Instrument. Am vierten Tage war er sehr überrascht zu sehen, daß die Mäuse aus ihren Löchern und die Spinnen aus ihren Geweben kamen. Diese Thiere bildeten einen Kreis um ihn und schienen mit der größten Aufmerksamkeit zu lauschen. Der Offizier war hierüber so betroffen, daß er aufhörte zu spielen, alsdann kehrten aber Mäuse und Spinnen in ihre Quartiere zurück. Fing er wieder an, so erschien das eigenthümliche Auditorium wieder. Zuletzt sammelten sich mehr als hundert dieser musikalischen Mäuse um ihn, und da ihm deren Gesellschaft nicht immer gleich angenehm war, bat er den Gefangenwärter, ihm eine Katze zu leihen, welche er in einen Käfig schloß, wenn er die Gesellschaft zu sehen wünschte, und losließ, wenn er lieber allein sein mochte.

(James Mason in Leisure Hour.)

zunächst den Abg. Löwe aus dem Felde zu schlagen. Aber nicht nur das Ziel, auch die Methode des Kampfes hat gewechselt. Während nach Zeitungsnachrichten, die bisher nicht auf Widerspruch gestoßen sind, zwischen den Conservativen und Nationalliberalen geheime Verhandlungen betreffs der Landtagswahlen schweben, hat der Vorsitzende des deutschen Antisemitenbundes, Pickenbach, vor einigen Tagen in einer Versammlung erklärt, die Antisemiten würden im ersten Wahlgange nur dann mit den Conservativen zusammengehen können, wenn diese ihnen eine Anzahl Candidaturen in bestimmten sicheren Bezirken einräumen. In den Stichwahlen würden sie nur für Männer stimmen, die nicht Juden sind und welche die Wirthschaftspolitik des Fürsten Bismarck unterstützen. Der Plan ist also folgender: Im ersten Wahlgange gehen die Conservativen und Nationalliberalen zusammen, um ihren Candidaten in die Stichwahl zu bringen, in dieser Stichwahl vereinigen sich dann die bis dahin abcommandirten „Antisemiten" mit den Conservativen und Nationalliberalen zur Wahl des antifortschrittlichen Candidaten. Zur Unterstützung dieses wohlausgesonnenen Manövers giebt sich die „Nordd. Allg. Ztg." den Schein, die Antisemiten zu verspotten, indem sie zu der Forderung, daß ihnen eine bestimmte Anzahl von Sitzen eingeräumt würde, bemerkt:

„Man kann kaum begreifen, warum die Herren Antisemiten, wenn sie „bestimmte sichere Bezirke" ihr eigen nennen, die Bescheidenheit so sehr übertreiben wollen, den Conservativen eine solche Concession zu machen."

Man kann kaum begreifen, wie die „Nordd. Allg. Ztg.", die bisher „die Herren Antisemiten" als Bundesgenossen betrachtet hat, jetzt für möglich hält, daß irgend ein urtheilsfähiger Mensch sich durch die künstliche Unterscheidung zwischen Antisemiten und Conservativen täuschen lassen könne. Die Feindschaft gegen die „Herren Antisemiten" hat nur den Zweck, die Berliner „Nationalliberalen" gegen den Vorwurf sicher zu stellen, daß sie die liberale Sache verlassen hätten, um für einen conservativ-antisemitischen Candidaten zu stimmen.

* **Berlin**, 1. Sept. Nunmehr ist auch die erste Kundgebung der Liberalen zur bevorstehenden Stadtverordnetenwahl erfolgt. Montag Abend tagte in dem Wahlkreise des Herrn Pickenbach eine zahlreich besuchte Versammlung unter dem Vorsitze des Reichstagsabgeordneten Major Hinze. Nachdem der Vorsitzende eine detaillirte Darstellung der Parteien gegeben und zu kräftiger Agitation gegen die Socialdemokraten und Antisemiten durch zündende Worte ermuntert hatte, entwickelte Kaufmann Bergmann sein Programm und wurde hierauf einstimmig zum Candidaten nominirt.

* **[Prof. Wagner entsagt der parlamentarischen Laufbahn.]** In einer am Sonntag in Spandau, dem bisherigen Landtagswahlkreise des Professors Wagner, stattgehabten conservativen Wähler-Versammlung wurde solches der „Frankf. Ztg." zufolge vom Vorsitzenden mitgetheilt. Die conservativen Collegen des Herrn Wagner hatten bereits am Schluß der letzten Landtagssession es offen ausgesprochen, daß Herr Wagner nicht wieder aufgestellt werden solle. Wagners parlamentarische Eigenart hat auch nach Auffassung seiner Collegen der conservativen Sache mehr geschadet als genützt. Zum Ersatz für Wagner wurde in der von 30 Personen besuchten Versammlung des conservativen „Neuen Wahlvereins" in Spandau auf Vorschlag eines Maurermeisters der Feuersocietätsdirector Gardemin aufgestellt.

* **[Herr Testa]**, der neuernannte deutsche Ministerresident für Marocco, der auf dem Punkte war nach Tanger abzureisen, wurde einer Meldung aus Konstantinopel zufolge von dort plötzlich nach Berlin berufen und sollte am 30. August die Reise dahin antreten.

* **[Deutsche Perlenausfuhr.]** Während früher Venedig in der Fabrikation von Perlen fast ein unangefochtenes Monopol hatte, hat sich diese Industrie in den kleinen Dorfschaften des Fichtelgebirges in den letzten Jahrzehnten eingebürgert und einen recht erfreulichen Aufschwung genommen. Der Jahresbericht der Handels- und Gewerbekammer für Oberfranken bestätigt, daß die Ausfuhr von Perlen nach der Berberei, Tripolis, Tunis und Malta auch im vorigen Jahre eine recht gute gewesen ist, wenn das Geschäft auch etwas stiller geworden ist. Größere Posten sind auch nach Bombay, Kalkutta, Zanzibar u. s. w. versandt worden. Von England sind Aufträge für Natal gekommen und durch Hamburger Exporthäuser arbeiten die Firmen des Fichtelgebirges mit Batavia, Sidney, Singapore und den neuen deutschen Colonien. Für die letzteren hat das Haus Jantzen u. Thormählen schon seit mehreren Jahren große Posten gekauft, und, wie es scheint, wird der Absatz nach den deutschen Colonien sich von Jahr zu Jahr verbessern.

* **[Eine Sedanreminiscenz.]** Der Kriegsminister Bronsart von Schellendorff war bekanntlich als Parlamentär bei der Capitulation der Festung Sedan im Jahre 1870 mit thätig. Von ihm und von dieser machte am Sonntag bei der Sedanfeier im Stadtmissionshause der Hofprediger Bayer einige interessante Mittheilungen, die er aus dem Munde des Kriegsministers selbst erfahren hat und die, soviel wir wissen, noch nicht im vollen Umfange in die Oeffentlichkeit gedrungen sind. Als Bronsart v. Schellendorff damals mit verbundenen Augen in die Festung geführt wurde, hörte er auf den Straßen der Stadt deutsche Laute, die von elsässischen Soldaten herrührten, welche ihn, den Repräsentanten der Frankreich feindlichen Macht, auf deutsch begrüßten: „Guten Tag, Kamerad! Bald werden wir eins sein. Der Frieden wird kommen!" Man hatte im deutschen Hauptquartier keine Ahnung, daß der Kaiser in Sedan sei. Als Bronsart von Schellendorff nun in ein Vorzimmer geführt worden war, nachdem man ihm die Binde von den Augen genommen hatte, hörte er immer von einem „Empereur" reden und er, dem schon vorher durch verschiedene Anzeichen die Vorahnung seltsamer unerwarteter Ereignisse gekommen war, fragte nun die im Zimmer anwesenden Herren: „Ist denn der Kaiser hier?" „Ja wohl", wurde ihm zur Antwort „Il est dans la chambre 14!" Bald wurde der Parlamentär zum Kaiser geführt, und da saß er nun aschgrau und fahl, ein gebrochener Mann, der mächtige Kaiser, der noch vor einem Jahre vorher Paris zum Hotel der Welt gemacht hatte, der Kaiser und Könige bei sich empfing, der sich gefürchtet hatte, durch seine Worte am Neujahrstage Europa erzittern zu machen. Zusammengebrochen in seinem Sessel sitzend, sagte er: „Ich muß Ihrem Könige meinen Degen geben." — Moltke verlangte aber, der Kaiser solle selber kommen. Man war danach im französischen Lager in nicht geringer Sorge, ob man Napoleon ungefährdet aus der Festung bringen werde. Man befürchtete eine Revolte und war der Haltung der Soldaten durchaus nicht sicher. Die Machthaber zitterten vor ihren eigenen Soldaten. — Soweit die Mittheilung des Hofpredigers Bayer.

* Der würtembergische Generallieutenant v. Faber du Faur, seither Militär-Bevollmächtigter in Berlin und Mitglied des Bundesrathes, ist vorgestern in Gastein gestorben. Herr v. Faber gehörte zu den Veteranen des Bundesrathes und war, als seit längerer Zeit hier ansässig, in den militärischen und diplomatischen Kreisen Berlins eine bekannte und beliebte Persönlichkeit. Er wurde am 29. September 1819 zu Rastatt geboren und trat 1836 in würtembergische Militärdienste. 1867 erfolgte die Ernennung zum Major und zunächst in provisorischer Weise zum würtembergischen Militärbevollmächtigten in Berlin, in welcher Stellung er bis zu seinem Tode verblieb. 1882 erfolgte v. Faber's Ernennung zum Generallieutenant. Der Verstorbene hat die beiden Feldzüge von 1866 und 1870/71 mitgemacht.

* **[Der Mainzer Bischofsstuhl.]** Die von der „Mainz. Ztg." jüngst gebrachte Nachricht, daß eine baldige Entscheidung über die Wiederbesetzung des seit dem Tode des Bischofs v. Ketteler erledigten Mainzer Bischofsstuhls zu erwarten sei, ist mit Vorsicht aufzunehmen. Die großherzoglich hessische Regierung hat sich wiederholt bereit gezeigt, im Wege der Verhandlung mit der römischen Curie die Hindernisse zu beseitigen, welche der Besetzung des bischöflichen Stuhles zu Mainz und der Wiederherstellung einer geordneten Seelsorge entgegen stehen, und insbesondere gewährte die wohlwollende Gesinnung des Großherzogs Hoffnung auf eine baldige Ordnung der kirchlichen Verhältnisse im Großherzogthum. Noch auf eine im Jahre 1883 seitens der römischen Curie gestellte Anfrage erklärte die hessische Regierung ihre Bereitwilligkeit, in Unterhandlungen einzutreten, und zwar unter Wiederholung der Forderung, der neue Candidat für den Bischofsstuhl müsse die Sicherheit geben, daß die Anzeigepflicht, soweit sie verlangt werde, auch erfüllt werde. Dies wird den Vatican veranlaßt haben, von weiteren Verhandlungen vorläufig Abstand zu nehmen. Noch am 25. Februar d. J. gab in der zweiten hessischen Kammer der Staatsminister Finger die Erklärung ab, daß die Frage wegen Neubesetzung des bischöflichen Stuhles in Mainz in ein neues Stadium nicht getreten sei, da zunächst die römische Curie die Hand zum Frieden bieten müsse. Daß inzwischen der Vatican die vorgedachte Forderung zugestanden, ist wohl nicht anzunehmen.

* **[Der Todestag Lassalle's]**, dessen irdische Ueberreste auf dem Friedhofe der Breslauer jüdischen Gemeinde ihre letzte Ruhestätte gefunden haben, gab am vergangenen Sonntag Nachmittag einer größeren, anscheinend dem Arbeiterstande angehörenden Gesellschaft Veranlassung zu einer lärmenden Demonstration vor der Grabstätte. Nach Absingung verschiedener auf die Wirksamkeit Lassalle's, wie auf die Prinzipien der Socialdemokratie bezugnehmender Lieder verschafften sich einige der Tumultuanten Eingang zu dem durch einen eisernen Gitterzaun umfriedeten Grabhügel, bestiegen denselben und versuchten die oberhalb desselben an der Kirchhofsmauer angebrachte Blechkapsel, hinter der das Porträt Lassalle's verborgen ist, herabzureißen. Den alsbald vom Todtengräber herbeigerufenen Beamten, vier an der Zahl, gelang es auch ohne weiteres, die Excedenten von dem Friedhofe zu entfernen. Heute, Montag, dem Todestage Lassalle's, waren vom frühen Morgen an zwei Schutzleute auf dem Friedhofe stationirt, um etwaige Demonstrationen aus socialistischen Kreisen im Keime zu ersticken. Von Seiten der Breslauer Socialdemokraten war auf den Grabhügel ein mächtiger Lorbeerkranz niedergelegt worden, der auf zwei breiten weißen Atlasschleifen die Widmung trug: „Von den Breslauer Genossen."

* **Aus Schwerin** wird officiös dagegen protestirt, daß die Reise des Großherzogs bezwecke, beim Kaiser die Begnadigung des Grafen Grote, welcher zu 13 Monaten Festungsstrafe und Dienstentlassung wegen Unterschreibens der bekannten braunschweigischen Erklärung verurtheilt ist, herbeizuführen. Es wird betont, der Großherzog werde in dieser Angelegenheit auch nicht die mindesten Schritte thun.

Hamburg, 31. August. Der Parteitag der norddeutschen Demokratie wird, wie jetzt durch die Parteivorstände in Berlin und hier definitiv festgesetzt worden ist, am 13. September in Hamburg stattfinden.

Köln, 31. August. Die „Köln. Volksztg." schreibt: „In Folge einer Petition, welche die Betriebssecretäre behufs Aufbesserung ihres Gehaltes an das Haus der Abgeordneten gesandt hatten, haben, wie verlautet, bei den betr. Beamten Vernehmungen stattgefunden, welche anscheinend den Zweck verfolgen, die Verfasser der betr. Petition festzustellen." Und wie lautet Art. 32 der Verfassung? „Das Petitionsrecht steht allen Preußen zu.

Heidelberg, 31. August. Die 14. Wanderversammlung des deutschen Photographenvereins nahm bezüglich der Sonntagsarbeit einstimmig folgende Resolution an: „Der deutsche Photographenverein erklärt die Sonntagsarbeit als unentbehrlich für die Existenz der Photographen, soweit es sich dabei um die Herstellung der Aufnahmen und der sonst etwa erforderlichen Nebenarbeit handelt."

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 31. August. In den Bureaux der Triester Creditanstalts-Filiale fand eine eingehende Hausdurchsuchung durch sieben Polizeiagenten statt. Bei zwei Bediensteten wurden Schriften compromittirenden Inhalts saisirt und beide verhaftet.

Der pensionirte ungarische Sectionsrath Hans von Ludassy ist am Schlagflusse gestorben. Derselbe war ein gewandter Publizist und seinerzeit unter Andrassy Chef des Pester Preßbureaus; später ward er hier Herausgeber der „Debatte" und der Tagespresse. Zuletzt im cisleitanischen Preßbureau schrieb er für die „Nordd. Allg. Ztg.". (Fr. Z.)

Frankreich.

Paris, 31. Aug. Gestern hielt der Expremierminister Ferry in Bordeaux vor einer großen Versammlung eine Rede. Obschon zu derselben nur Inhaber von Einladungen zugelassen wurden, so drang doch ein Socialist ein, der Ferry unterbrach wegen seiner Erklärungen über die Arbeitergesetze. Derselbe mußte hinausgeschafft werden. Nach Aufhebung der Versammlung entzog sich Ferry vor dem Lokal der harrenden Menge durch eine Hinterthür, doch wurden einige Rufe „Nieder mit Ferry" laut. Der wichtigste Punkt der Rede ist: Ferry verlangt von den künftigen Mitgliedern einer wirksamen Regierungsmehrheit, daß sie sich auf ein bestimmtes, innerhalb vier Jahren realisirbares Programm wählen lassen, mit Ausschluß der Revision, der Trennung der Kirche vom Staat und der Richterwahl und mahnt ab, mit Vertretern eines weitergehenden Programms gemeinsame Listen aufzustellen. (Fr. Z.)

Von der Marine.

* Es scheint neuerdings wieder zweifelhaft geworden zu sein, ob die Auflösung des vor Zanzibar concentrirten Geschwaders schon in nächster Zeit zu erwarten steht. Es ist nicht ausgeschlossen, daß ein Kreuzer-Geschwader unter Befehl von Commodore Paschen in die Südsee geht; dagegen ist die Kreuzer-Fregatte „Bismarck" mit dem zukünftigen Chef für die ostasiatische Station, Contre-Admiral Knorr, an Bord für die chinesisch-japanischen Gewässer bestimmt. Der bisherige Commandant des „Bismarck", Capitän z. S. Karcher, ist durch Cabinetsordre vom 27. August von dieser Stellung entbunden und Capitän z. S. Kuhn, der bisher im Marine-Departement das Decernat für Ausrüstungssachen hatte, zum Commandanten des genannten Flaggschiffes ernannt.

Danzig, 2. September.

Wetteraussichten für Donnerstag, 3. September.
Original-Telegramm der Danziger Zeitung auf Grund der Prognosen der deutschen Seewarte.

Bei wärmerer Temperatur und schwachen Winden von unbestimmter Richtung ziemlich trüber Himmel. Keine oder geringe Niederschläge.

* **[Zu den Ausweisungen.]** Schlimmer noch als Danzig ist die Nachbarstadt Königsberg von der Ausweisungsmaßregel betroffen worden. Die Zahl der dort zum Theil seit langen Jahren aufhaltsamen Geschäftsleute aus Rußland ist erheblich größer wie in Danzig. Auch sie hat, wie uns gestern bereits kurz gemeldet wurde, jetzt die Ausweisung ereilt. Wie heute die „K. H. Z." in Uebereinstimmung mit hieher gelangten Privatnachrichten schreibt, erstrecken sich die jüngsten Königsberger Ausweisungs-Ordres auf 500 Familien mit zusammen ca. 1500 Personen. Es befinden sich darunter ältere Damen, welche von ihren Zinsen leben, Kinder (z. B. ein russisches Waisenkind, welches in dem Dr. Kosch'schen Waisenhause erzogen wird, ohne daß zu befürchten wäre, es würde jemals der Stadt zur Last fallen), vor allem aber zahlreiche, zum Theil seit Jahrzehnten in Königsberg ansässige Kaufleute mit soliden Geschäften, wie viele schon Jahre hindurch etablirte Handwerker. Der Jammer in diesen Familien ist groß, namentlich bei den Handel- und Gewerbetreibenden, denn wie sollen sie ihr Geschäft so schnell auflösen, ihr Hab und Gut veräußern, und wo finden sie so schnell wieder eine neue und eben so wohl gegründete Existenz? Aber auch das Gewerbe und namentlich der Handel werden hart von dieser Maßregel betroffen. Wenn gleichzeitig 500 Wohnungen und diese zum größten Theil in demselben Stadttheil, wie es in Königsberg der Fall ist, miethsfrei werden, so werden die betreffenden Hausbesitzer nicht bloß für den Augenblick geschädigt, und es kann an dieser Stelle der Stadt leicht zu einer Hypotheken- und Häusercalamität kommen. Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft und die städtischen Behörden sind in Königsberg bereits in Berathung über Schritte getreten, welche zur Abwendung oder Milderung dieser neuesten Heimsuchung unserer nordöstlichen Verkehrsplätze event. zu unternehmen seien.

Aus den Verhandlungen des Abgeordnetenhauses wie aus den späteren Kundgebungen amtlicher Stellen ist bekannt, daß mit den Ausweisungen bezweckt wird, dem Anwachsen des polnischen Elements in den Grenzprovinzen Einhalt zu thun. Das jetzige radicale Vorgehen der Regierung schießt aber weit über dies Ziel hinaus. Es bedroht resp. vernichtet zahlreiche Existenzen, zerrüttet die Verhältnisse vieler Familien und schädigt den heimischen Handel und Erwerb auf das schwerste, ohne im nationalen Interesse geboten zu sein, denn in Danzig wie in Königsberg haben notorisch die meisten Ausgewiesenen mit der polnischen Bewegung nicht das Geringste gemein und die polnische Propaganda erleidet weder einen Verlust, wenn sie zum Schaden dieser Plätze ihre Wirksamkeit ins Ausland verlegen müssen, noch irgend eine nennenswerthe Stärkung, wenn sie hier verbleiben.

In Betreff des in der heutigen Morgen-Ausgabe telegraphisch mitgetheilten Artikels der „Neuen Freien Presse" in Wien über die Ausweisung eines Oesterreichers in Danzig werden wir von betheiligter Seite um Veröffentlichung folgender Zuschrift ersucht:

„In Ihrer heutigen Morgenausgabe brachten Sie die Mittheilung über ein von der „Neuen Freien Presse" veröffentlichtes Schreiben eines aus Danzig ausgewiesenen Oesterreichers, in welchem bemerkt war, daß das österr. Consulat erklärt habe, gegen das Ausweisungs-Verfahren kaum etwas thun zu können, da ein Ministerial-Erlaß dasselbe anordne. Der Einsender dieses Schreibens ersucht Sie hierdurch ergebenst, diese Bemerkung dahin richtig zu stellen, daß das hiesige österr. Consulat eine derartige Erklärung nicht abgegeben hat, sondern vielmehr in der Ausweisungs-Angelegenheit sein Mögliches thut, um den ausgewiesenen Oesterreichern Abhilfe zu verschaffen, wofür ihm dieselben besten Dank wissen."

* **[Sedantag.]** Zur Feier des Jahrestages der Schlacht bei Sedan hatten heute eine Anzahl von öffentlichen und privaten Gebäuden Flaggenschmuck angelegt. Oeffentlich begangen wird der Tag u. A. durch festliche Abend-Versammlungen des Krieger-Vereins „Borussia" und des neuen, nicht uniformirten Kriegervereins in den betreffenden Vereinslokalen. Der Danziger Kriegerverein wird die Festfeier erst Sonnabend, den 5. d. M., begehen. In verschiedenen Vergnügungslokalen finden Concerte, im Wilhelm-Theater eine besondere Festvorstellung statt.

* **[Kriegsschiffe.]** Die Kreuzer-Fregatte „Blücher" (Torpedo-Schulschiff) ist heute Vormittag, von Memel kommend, auf der hiesigen Rhede eingetroffen. Die bisher im Hafen von Neufahrwasser liegenden Uebungsschiffe, Kreuzercorvette „Ariadne" und Segelbrigg „Rover" sind heute Vormittags auf die Rhede hinausgegangen.

* **[Spanischer Uebereifer.]** Auch dem hiesigen Handel erwachsen durch die Erregung in Spanien über das deutsche Vorgehen auf den Carolinen-Inseln mancherlei Nachtheile. Spanien ist bekanntlich das Hauptabsatzland für die hiesigen Spritfabriken. Auch diese haben bereits Absage-Ordres aus Barcelona und Valencia erhalten, während neue Bestellungen in den letzten Wochen fast ganz ausgeblieben sind, obgleich sonst gerade um diese Zeit lebhafter als in der übrigen Zeit des Jahres Aufträge einzulaufen pflegten.

* **[Convertirung von Staatspapieren.]** In Betreff des Umtausches der 4½ procentigen consolidirten Staatsschuldverschreibungen in 4procentige consolidirte Staatsanleihe sind jetzt folgende Anordnungen erlassen: Die 4½ procentigen Schuldverschreibungen sind vom 21. Sept. d. J. ab bei der Controle der Staatspapiere, oder bei einer der Regierungs-Hauptkassen einzureichen. Jeder Schuldverschreibung muß, da ihre Verzinsung zu 4½ % mit dem 30. September 1885 aufhört, der noch im Verkehr befindliche, am 1. April 1886 fällige Zinsschein und die Zinsscheinanweisung zur Reihe V beigefügt sein. Fehlt der Zinsschein, so ist sein Werthbetrag baar einzuzahlen. Wer die neuen Schuldverschreibungen durch eine der Provinzialkassen beziehen will, hat derselben die genannten Effecten mit einem doppelten Verzeichniß einzureichen. Das eine Verzeichniß wird mit einer Empfangsbescheinigung versehen sogleich zurückgegeben. Formulare zu diesen Verzeichnissen sind vom 14 Sept. d. J. ab bei den Provinzialkassen unentgeltlich zu haben.

* **[Concert.]** Gestern trat im Schützenhause zum ersten Male die Concert-Gesellschaft der Geschwister Olk auf, welcher von Berlin, Düsseldorf 2c. her der beste Ruf vorausging. Unser Referent war leider durch plötzliche Erkrankung behindert, dem ersten Concerte längere Zeit beizuwohnen, weshalb wir uns eine weitere Besprechung vorbehalten müssen. Das Concert zeigte, daß die kleine Kapelle jugendlicher Musiker durchweg aus wirklichen Talenten und trefflich geschulten Acteurs besteht. Namentlich erregte der 13jährige Hugo Olk (ein Schüler Joachims) sowohl als Violin-Virtuose wie als Dirigent allgemeine Bewunderung.

* **[Festzug.]** Heute Mittag gegen 2 Uhr zog das Personal der Gewehrfabrik mit zwei Musikcorps nach dem Mathesius'schen Etablissement in Ohra, um dort gemeinsam mit ihren Familien das Sedanfest zu begehen.

—r. **[Wilhelmtheater.]** Gestern hatten sich alle Räume des Theaters, angelockt durch die Ankündigung von dem Auftreten eines ganz neuen Personals, dicht gefüllt. Von dem bisherigen Personal ist nur der Komiker Hr. Fröbel hier geblieben, dessen Vorträge eine Quelle der größten Belustigung sind. Die Erwartungen, die man in die gestern zum ersten Male auftretenden Artisten setzte, wurden nicht durchweg voll befriedigt. Es galt dies vornehmlich von dem gesanglichen Theile der Vorstellung. Schwierige und ziemlich seltene Productionen führte die Trapez- und Verwandlungskünstlerin Madame Adrienne Ancion vor, auch die Duetisten Geschwister Mohrmann erfreuten durch ihre mit Schwung vorgetragenen Lieder und Couplets. Kühne Leistungen bot die Acrobaten-Familie Zaro-Zogara, namentlich Hr. Zaro auf bis fast an die Decke über einander gebauten Tischen und Stühlen. Der Schwerpunkt des neuen Ensembles liegt jedoch in der Wiener Damen-Gesellschaft „Excelsior" mit ihren Darstellungen von Gruppen nach berühmten Meisterwerken. Was den von ihr vorgeführten Bildern einen ganz besonderen Reiz verleiht, ist die Pracht der Costume, die Schönheit der Figuren und die sorgfältig beobachtete Dezenz der Schaustellungen.

* **[Unfall.]** Der Arbeiter Gottlieb Bartsch war gestern auf dem Walle links am Jacobsthor mit dem Mähen des Grases beschäftigt. Er hatte sich zu lange aufgehalten und als er Abends am Jacobsthore an die Pallisaden-Pforte kam, war diese bereits geschlossen. Er wollte über das Thor hinwegklettern, als er aber oben angelangt war, verlor er das Gleichgewicht und stürzte nach der äußeren Seite so unglücklich auf die Steine, daß er einen Bruch des rechten Vorderarms erlitt. Man schaffte den Verunglückten nach dem Stadt-Lazareth.

* **[Westpreuß. Fechtverein.]** Im Lokale des Herrn König fand gestern Abend die constituirende Sitzung des westpreußischen Provinzial-Fechtvereins statt. Auf Grund der verlesenen und angenommenen Statuten wurde zur Wahl des Vorstandes geschritten. Es wurden gewählt die Herren Johannes Wüst als Vorsitzender, Gerhard Görke als Stellvertreter, Emil Unruh als Kassirer, Franz Bartels als Secretär und H. Beck als Stellvertreter. Der Zweck des neuen Vereins ist, in derselben Weise wie die Deutsche Reichsfechtschule freiwillige Beiträge zu sammeln zur Erbauung und Unterhaltung eines Waisenhauses in der Provinz Westpreußen.

* **[Amtliches.]** Nach einer Mittheilung des Ministeriums des Innern an die unterstellten Behörden gelangen zahlreiche Gesuche an das Auswärtige Amt, deren Erledigung zur Zuständigkeit der deutschen Consulate gehört und die deshalb zweckmäßiger unmittelbar an das betreffende Consulat zu richten wären. Nach dem Consulatsgesetze vom 8. November 1867 sind die Consuln berufen, den Angehörigen der Bundesstaaten in ihren Angelegenheiten Rath und Beistand zu gewähren. Es steht deshalb jedem Reichsangehörigen frei, sich unmittelbar mit seinem Gesuche an das zuständige Consulat zu wenden. Das auswärtige Amt könne die zum amtlichen Wirkungskreise der Consuln gehörenden Gesuche weder beantworten noch prüfen; es könne dieselben höchstens an das zuständige Consulat befördern, und es geht dem Bittsteller hierbei erhebliche Zeit verloren.

[Polizeibericht vom 2. September.] Verhaftet: eine Frau, 1 Kellner, 2 Jungen wegen Diebstahls, 1 Arbeiter wegen groben Unfugs, 7 Obdachlose, 2 Bettler, 2 Betrunkene, 6 Dirnen. — Gestohlen: 1 goldene Ancre-Uhr Nr. 4492 an kurzer goldener Panzerkette. — Gefunden: 1 goldener und 1 silberner Trauring mit Inschrift, abzuholen vom Arbeiter Rudolf Meisner, Fleischergasse 42, 1 schwarzseidener Damenschirm, 1 Damensiegelring mit Stein, abzuholen von der Polizeidirection.

* Minister v. Puttkamer hat sich von Plauth, wo derselbe bisher als Gast seines Bruders weilte, und Minister v. Goßler von Insterburg nach Berlin zurück begeben.

Königsberg, 1. September. In der am 28. v. Mts. stattgehabten Sitzung des Verwaltungsrathes des ostpreußischen landwirthschaftlichen Centralvereins wurde die Ausschließung des durch die Ueberrumpelung der General-Versammlung des Central-Vereins im Dezember 1883 bekannt gewordenen landwirthschaftlichen Clubs Labiau aufrechterhalten. Aus Veranlassung einer Beschwerde des betreffenden Clubs hatte nämlich der Minister durch den Oberpräsidenten das Verlangen gestellt, den ersten Ausschießungsbeschluß aufzuheben. — Der „K. H. Z." zufolge hat das Comité der internationalen Ausstellung beim Minister die Verleihung von goldenen Medaillen an fünf von ihm benannte Aussteller beantragt. Die ministerielle Entscheidung steht noch aus. — Heute wurde hier die Tochter eines hiesigen Hausbesitzers verhaftet, weil sie ihr neugeborenes Kind getödtet hat. Die Leiche des letzteren ist von der Thäterin im Stubenofen verbrannt worden. Der Vater der Verbrecherin wurde aus Schreck über die That seiner Tochter vom Schlage getroffen. Die Mutter, welche der Tochter Hilfe geleistet haben soll, ist gleichfalls verhaftet.

* Zu dem Ausweisungs-Kapitel theilt die „Volksztg." noch folgende Begebenheit mit: Eine geborene Deutsche verheirathete sich vor mehr als zehn Jahren mit einem russischen Handwerker; aus der Ehe sind fünf Kinder entsprossen. Materielle Sorgen veranlaßten die Familie, nach Königsberg zu ziehen, wo sie ebenfalls mit Noth außerordentlich zu kämpfen hatte. Das Ende vom Liede war, daß der charakterlose Mann sich eines Tages den traurigen Verhältnissen entzog und spurlos verschwand. Die Frau schreckte trotz ihrer hilflosen Lage vor der weiten Reise nach Rußland nicht zurück und suchte ihren treulosen Gatten dort, wo man ihn glaubte zu finden. Aber vergeblich, sie mußte nach Königsberg zu ihren Kindern zurück. Hier sollte ihr die unselige Verbindung von Neuem zum Fluche werden: Eine stricte Ausweisungsordre des Polizei-Präsidiums verbannte sie als Russin aus der ihr zur Heimath gewordenen Stadt. In ihrer Verzweiflung wußte sie nicht, wohin sie sich wenden sollte. Endlich folgte sie dem Rathe eines erfahrenen Mannes und trug ihre Angelegenheit einem Berliner Rechtsanwalte vor. Bei der Consultation kam auch zur Sprache, in welcher Weise die eheliche Verbindung zwischen dem Paare vollzogen worden war. Dabei stellte sich heraus, daß lediglich ein Rabbiner die Vereinigung vorgenommen hatte, daß es sich also um einen gesetzlich ganz unwirksamen Act handelte. Da unter diesen Umständen sie noch als Deutsche anzusehen wäre, so ist Aussicht vorhanden, daß der Ausweisungsbefehl, welche die der russischen Sprache Unkundige in ein ihr vollständig fremdes Land verweist, von der Ministerialinstanz wieder aufgehoben werden wird. Eine mißliche Folge aber liegt darin, daß die Kinder nunmehr mit dem Makel der Unehelichkeit behaftet würden.

* Der bisherige erste Seminarlehrer Ernst Munther zu Angerburg ist zum Seminar-Director und der Kreis-Thierarzt Oscar Schumann in Fischhausen unter Entbindung von seinem gegenwärtigen Amt zum Kreis-Thierarzte in Gnesen ernannt worden.

ß. **Pillau**, 1. Septbr. Gestern hat das Torpedoboot S. 13 hier Probefahrten gemacht und dabei folgende Durchschnittsgeschwindigkeiten erreicht: bei dreistündiger Fahrt 20,05 und bei achtstündiger Fahrt 19,8 Knoten per Stunde. — Gestern wurde von dem nach der Südmoole hinausgebrachten Torpedoprahm versuchsweise ein Fischtorpedo in die Strömung an den Moolenköpfen abgeschossen, um die Einwirkung der Strömung auf die Richtung des Geschosses zu constatiren.

⊙ **Lauenburg**, 1. September. Am nächsten Donnerstag wird die im vergangenen Jahre ins Leben gerufene Fortbildungsschule für Handlungslehrlinge eröffnet. Zu dem Unterricht, welchen die Herren Gymnasiallehrer Henkel und Taubstummenlehrer Dahne ertheilen, sind bis jetzt 18 junge Leute aus hiesigen Geschäften angemeldet.

Vermischte Nachrichten.

* **[Was in Kremsier depeschirt wurde.]** Nach dem Ausweise des Kremsierer Telegraphenbureaus wurden am Montag, den 24. v., an welchem Tage das Kaiserpaar mit dem Kronprinzen und Erzherzog Karl Ludwig in Kremsier eintrafen, 295 Depeschen mit 27 700 Worten expedirt. Dienstag, am Tage der Ankunft des Zaren, wurden 338 Depeschen mit 33 400 Worten und Mittwoch 390 Depeschen mit 26 700 Worten befördert, in Summa also 87 800 Worte binnen drei Tagen, und das Alles auf einem einzigen Hughes-Apparate, welcher

ausschließlich für die Zeitungsdepeschen bestimmt war. Außerdem wurden zahlreiche Hof- und Staatsdepeschen und die Telegramme des privaten Verkehrs auf einem anderen Apparate in diesen Tagen exact befördert. — Die armen Telegraphisten!

* [Peitscheneffect eines Tenoristen.] Die bekannte Peitschenscene aus dem „Postillon von Lonjumeau" hat vergangene Woche durch den amerikanischen Tenoristen Herrn Malten eine Variante erhalten, indem er die Peitsche dazu benutzte, um mit derselben die Primadonna des Spanish Fort-Opernhauses in New-Orleans, Frl. Lizzi St. Quenten, auf offener Scene weidlich durchzuprügeln. Im genannten Opernhause gab seit einiger Zeit die St. Quenten-Gesellschaft Vorstellungen, deren Primadonna die Tochter des Directors ist. An jenem Abend nun wurde eine neue Oper: „Klänge aus der Normandie" gespielt. Da sich im Verlaufe der Vorstellung zeigte, daß das Stück länger als rathsam dauern möchte, so wurde eine größere Scene von dem Director gestrichen, in welcher der erste Tenor die Hauptrolle hatte und mit einer großen Arie zu brilliren hoffte. Durch diese Aenderung in seinem Ehrgeiz gekränkt, gerieth Herr Malten, der erste Tenor, in grenzenlose Wuth und da er die Streichung jener Scene einer Intrigue der Tochter des Directors zuschrieb, erschien er, mit einer Peitsche bewaffnet, auf der Scene, als Fräulein St. Quenten eben allein auf der Bühne sang, und begann die Primadonna vor den Augen des entsetzten Publikums durchzupeitschen. Nur mit Mühe gelang es, den rasenden Sänger zu entwaffnen und zu überwältigen. Trotz der erlittenen Mißhandlungen sang Fräulein St. Quenten ihre Partie, wenn auch unter häufigem Thränenausbrechen, dennoch zu Ende. Der rachsüchtige Tenor wurde nach der Vorstellung verhaftet.

[Ueber das Eisenbahnunglück auf der Strecke Posen-Thorn] schreibt man der „Pos. Ztg." amtlich: In der Nacht vom 31. August zum 1. September entgleisten in der Nähe von Kobelnitz, zwei Wagen 1. und 2. Klasse des Courierzuges Thorn-Posen in Folge Radreifenbruchs. Es sind hierbei fünf Passagiere, darunter eine Dame, leicht verletzt, auch hat ein Beamter (Bremser) einen Beinbruch erlitten. Durch die sofort von dem königlichen Eisenbahn-Betriebsamt (Eisenbahn-Directionsbezirk Bromberg) hierselbst an Ort und Stelle vorgenommene Untersuchung ist festgestellt worden, daß keinem der Beamten ein Verschulden an dem Unfalle zur Last gelegt werden kann, derselbe vielmehr lediglich auf nicht erkennbare Unvollkommenheiten in der Beschaffenheit des betreffenden Eisenbahnmaterials zurückzuführen ist.

* [Ottilie Genée] trat in Wiesbaden am dortigen königl. Theater als Geheimräthin Seefeld im „Störenfried" auf. Der gewagte Sprung der Künstlerin von der Soubrette zur komischen Alten gelang, wie das „Berl. Tagebl." meldet, vollkommen. Das zahlreich erschienene Publikum rief die Künstlerin bei offener Scene und nach jedem Act.

* [Ein grausiges Verbrechen] ist, wie die russische Zeitung „Juschni-Krai" berichtet, im südlichen Rußland auf der Grenze des Kobeläkskischen und des Konstantinogradischen Kreises verübt worden. Zwei Mädchen, Geschwister, haben ihre leibliche Mutter mit Messern getödtet, oder richtiger gesagt, in Stücke zerschnitten. Um die Spur ihrer grauenhaften Missethat zu verdecken, entschlossen sie sich, die Körpertheile zu verbrennen. Bei dieser Arbeit wurden sie ertappt.

ac. **London**, 31. August. Ein gräßliches Unglück ereignete sich am Sonnabend in Dawlish an der Küste von Süd-Devon. Eine junge Dame, Frl. Watts, hatte mit zwei jungen Kindern im Alter von 9 resp. 4 Jahren und deren Bonnen auf einem Spaziergange am Meeresgestade unter einem Felsenriff Platz genommen, um ein wenig zu rasten, als plötzlich 30 oder 40 Tonnen Sandstein auf die am Boden Sitzenden herabstürzten. Ein 9jähriges Mädchen und die beiden Bonnen wurden völlig verschüttet und wahrscheinlich auf der Stelle getödtet, während Frl. Watts und der 4jährige Knabe schwere Verletzungen davontrugen. Die Verschütteten wurden nach mühseliger Arbeit als schrecklich verstümmelte Leichen aus den Trümmern hervorgezogen.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 1. Septbr. Getreidemarkt. Weizen loco ruhig, holsteinischer loco 155,00—162,00. Roggen loco ruhig, mecklenb. loco 145—150, russischer loco ruhig, 106—110. — Hafer still. — Gerste matt. — Rüböl flau, loco 47½, pr. Oktober —. — Spiritus fester, pr. Sept.-Oktbr. 32½ Br., pr. Oktober-Novbr. 32½ Br., pr. November-Dezember 32¼ Br., pr. April-Mai 32¼ Br. — Kaffee ruhig, Umsatz 2000 Sack. — Petroleum ruhig, Standard white loco 7,70 Br., 7,60 Gd., pr. September 7,55 Gd., pr. Oktober-Dezember 7,75 Gd. — Wetter: Schön.

Bremen, 1. Septbr. (Schlußbericht.) Petroleum ruhig. Standard white loco 7,65 bez u. Käufer.

Wien, 1. Septbr. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 82,90, 5% österr. Papierrente 99,95, österr. Silberrente 83,45, österr. Goldrente 109,00, 4% ungar. Goldrente 99,20, 5% Papierrente 92,50, 1854er Loose 127,50, 1860er Loose 139,50, 1864er Loose 168,25, Creditloose 180,50, ungar. Prämienloose 118,30, Creditactien 288,30, Franzosen 295,00, Lomb. 133,30, Galizier 242,10, Pardubitzer 161,75, Nordwestbahn 166,25, Elbthalbahn 157,25, Elisabethbahn 239,00, Kronprinz-Rudolfbahn 186,50, Nordbahn 2360,00, Unionbank 79,40, Anglo-Austr. 99,50, Wiener Bankverein 101,25, ungar. Creditactien 288,50, Deutsche Plätze 61,05, Londoner Wechsel 124,35, Pariser Wechsel 49,35, Amsterdamer Wechsel 102,90, Napoleons 9,88, Dukaten 5,87, Marknoten 61,05, Russische Banknoten 1,24⅛, Silbercoupons 100, Tramwayactien 191,75, Tabaksactien 106,80, Länderbank 98,80, Lemberg-Czernowitz-Jassy-Eisenbahn 225,00.

Amsterdam, 1. Sept. Getreidemarkt. Weizen pr. Nov. 205. Roggen pr. Okt. 135, pr. März 145.

Antwerpen, 1. Septbr. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 19½ bez. und Br., pr. Oktober 19¼ Br., pr. Oktober-Dezember 19¼ Br. Ruhig.

Antwerpen, 1. Septbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig. Roggen ruhig. Hafer unverändert. Gerste flau.

Paris, 1. Septbr. Productenmarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, pr. Septbr. 20,60, pr. Oktober 20,80, pr. Nov.-Febr. 22,40, pr. Januar-April 23,00. — Roggen ruhig, pr. Septbr. 14,25, pr. Januar-April 15,25. — Mehl 12 Marques ruhig, pr. Septbr. 45,75, pr. Oktober 47,25, pr. November-Februar 48,90, pr. Januar-April 49,25. — Rüböl fest, pr. September 60,00, pr. Oktober 60,75, pr. Nov.-Dezember 61,75, pr. Januar-April 63,75. — Spiritus fest, pr. September 49,75, pr. Oktober 50,00, pr. Novbr.-Dezbr. 50,00, pr. Januar-April 51,00. — Wetter: Bedeckt.

Paris, 1. Septbr. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 83,15, 3% Rente 80,85, 4½% Anleihe 109,27½, italienische 5% Rente 95,85, Oesterreich. Goldrente 89⅝, ungar. 4% Goldrente 80,25, 5% Russen de 1877 98,75, Franzosen 613,75, Lombardische Eisenbahnactien 276,25, Lombardische Prioritäten 309,00, Neue Türken 17,10, Türkenloose 42,25, Credit mobilier —, Spanier neue 57⅛, Banque ottomane 545,00, Credit foncier 1318, Aegypter 333, Suez-Actien 2033, Banque de Paris 662, neue Banque d'escompte 450, Wechsel auf London 25,19½, 5% privileg. türkische Obligationen 406,00.

London, 1. September. An der Küste angeboten 12 Weizenladungen. — Wetter: Schön.

London, 1. Sept. Consols 100¼, 4% preußische Consols 103½, 5% italienische Rente 95, Lombarden 11, 5% Russen de 1871 95, 5% Russen de 1872 95¼, 5% Russen de 1873 95, Convert. Türken 16⅞, 4% fund. Amerikaner 126½, Oesterr. Silberrente —, Oesterr. Goldrente 89, 4% ungar. Goldrente 80½, Neue Spanier 57¾, Unif. Aegypter 66⅝, Ottomanbank 11¼, Suezactien 80½, Neue Aegypter 2% Agio. — Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,54, Wien 12,57½, Paris 25,40, Petersburg 23, Platzdiscont 1½ %.

Liverpool, 1. Septbr. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 7000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Tagesimport 7000 Ballen. Ruhig. Middl. amerikanische Lieferung: pr. Septbr.-Oktober 5 13/32 Käuferpreis, pr. Oktober-November 5⅜ d. do.

Liverpool, 1. Sept. Getreidemarkt. Weizen 1 d, Mais ½ d. niedriger, Mehl geschäftslos. — Wetter: Schön.

Petersburg, 1. Septbr. Wechsel London 3 Monat 24 3/32. Wechsel Hamburg, 3 Monat, 204⅞. Wechsel Amsterdam, 3 Monat, 121¼. Wechsel Paris, 3 Monat, 252¾. ½-Imperials 8,25. Russ. Präm.-Anl. de 1864 (gestplt.) 220¼. Russ. Präm.-Anl. de 1866 (gestplt.) 213¼. Russ. Anleihe de 1873 147½. Russ. 2. Orientanleihe 97⅝. Russ. 3. Orientanleihe 97⅝. Russische 6% Goldrente 174. Russische 5% Boden-Credit-Pfandbriefe 144¼. Große russische Eisenbahnen 243. Kursk-Kiew-Actien 318½. Petersburger Disconto-Bank 556. Warschauer Disconto-Bank —. Russische Bank für auswärtigen Handel 314. Privatdiscont 5¼ %. — Productenmarkt. Talg loco 47,50. Weizen loco 11,00. Roggen loco 7,90. Hafer loco 4,60. Hanf loco 44,50. Leinsaat loco 15,00. — Wetter: Veränderlich.

Newyork, 31. August. Weizenverschiffungen der letzten Woche von den atlantischen Häfen der Vereinigten Staaten nach Großbritannien 85 000, do. nach Frankreich —, do. nach anderen Häfen des Continents 36 000, do. von Californien und Oregon nach Großbritannien 24 000 Qrts.

Newyork, 31. August. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 94⅝, Wechsel auf London 4,83¾, Cable Transfers 4,85½, Wechsel auf Paris 5,22¼, 4% fundirte Anleihe von 1877 122⅝, Erie-Bahn-Actien 16⅛, Newyorker Centralb.-Actien 99⅜, Chicago-North-Western-Actien 98⅜, Lake-Shore-Actien 71¼, Central-Pacific-Actien 38⅛, Northern Pacific-Preferred-Actien 47, Louisville und Nashville-Actien 44⅝, Union Pacific-Actien 50⅛, Chicago Milw. u. St. Paul-Actien 77⅜, Reading u. Philadelphia-Actien 20⅝, Wabash Preferred-Actien 11⅛, Illinois Centralbahn-Actien 131, Erie-Second-Bonds 60⅞, Central-Pacific-Bonds 113. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 10⅝, do. in New-Orleans 9⅝, raff. Petroleum 70 % Abel Test in Newyork 8⅝ Gd., do. do. in Philadelphia 8⅝ Gd., rohes Petroleum in Newyork 7⅜, do. Pipe line Certificats 1 D. 1¼ C. — Mais (New) 51⅝. — Zucker (Fair refining Muscovados) 5,20. — Kaffee (fair Rio) 8,15. — Schmalz (Wilcox) 6,85, do. Fairbanks 6,75, do. Rohe und Brothers 6,80. Speck 6⅛. Getreidefracht 3.

Newyork, 1. Septbr. Wechsel auf London 4,83¾, Rother Weizen loco 0,91, pr. Septbr. 0,90⅝, pr. Oktober 0,92⅝, pr. Novbr. 0,94⅜, Mehl loco 3,65. Mais 0,51½. Fracht 3 d. Zucker (Fair refining Muscovades) 5,20.

Verloosungen.

Hamburg, 1. Septbr. Gewinnziehung der Hamburger Prämienanleihe von 1846. 105 000 Bco.-ℳ Nr. 45 555, 10 000 Bco.-ℳ Nr. 31 668, 6000 Bco.-ℳ Nr. 29 891, je 3000 Bco-ℳ Nr. 52 734 14 179, je 2500 Bco.-ℳ Nr. 83 960 34 079, je 1500 Bco.-ℳ Nr. 50 026 66 268, je 1000 Bco.-ℳ Nr. 78 867 33 640 82 063, je 800 Bco.-ℳ Nr. 32 081 90 596 8286, je 400 Bco.-ℳ Nr. 11 152 81 014 30 529 94 766 45 277 66 257.

Augsburg, 1. September. Gewinnziehung der Augsburger 7-Fl.-Loose. 3000 Fl. Nr. 95 Ser. 957, 600 Fl. Nr. 76 Ser. 259, je 100 Fl. Nr. 26 Ser. 246, Nr. 65 Ser. 246, Nr. 90 Ser. 246, Nr. 95 Ser. 433, Nr. 6 Ser. 908, Nr. 8 Ser. 908, Nr. 13 Ser. 950, Nr. 47 Ser. 957, Nr. 72 Ser. 957, Nr. 91 Ser. 957, Nr. 94 Ser. 1266, Nr. 33 Ser. 1561, Nr. 61 Ser. 1748, Nr. 63 Ser. 1748, Nr. 65 Ser. 1748. je 50 Fl. Nr. 70 Ser. 243, Nr. 96 Ser. 385, Nr. 2 Ser. 433, Nr. 89 Ser. 433, Nr. 43 Ser. 950, Nr. 79 Ser. 950, Nr. 80 Ser. 950, Nr. 8 Ser. 1266, Nr. 76 Ser. 1266, Nr. 13 Ser. 1561, je 40 Fl. Nr. 35 Ser. 259, Nr. 44 Ser. 385, Nr. 50 Ser. 385, Nr. 35 Ser. 811, Nr. 78 Ser. 811, Nr. 66 Ser. 950, Nr. 26 Ser. 1266, Nr. 48 Ser. 1784, je 30 Fl. Nr. 24 Ser. 246, Nr. 40 Ser. 246, Nr. 50 Ser. 259, Nr. 32 Ser. 385, Nr. 73 Ser. 385, Nr. 72 Ser. 811, Nr. 30 Ser. 957, Nr. 31 Ser. 1266, Nr. 35 Ser. 1266, Nr. 28 Ser. 1558, Nr. 84 Ser. 1558, Nr. 58 Ser. 1561, Nr. 81 Ser. 1561, Nr. 1 Ser. 1748, Nr. 89 Ser. 1748.

Karlsruhe, 31. August. Serienziehung der badischen 35-Fl.-Loose. 389 710 747 788 1110 1122 1316 1691 1721 1908 2255 2299 2506 2712 3142 3452 3618 3676 4827 5067 5095 5140 5167 5194 5628 5686 6020 6157 6199 6378 6785 6793 6987 7163 7385 7410 7424 7435 7446 7450.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 2. September.

Weizen loco etwas billiger, pr. Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	124—133 ℔	140—160 ℳ Br.	120—148 ℳ bez.
hochbunt	124—132 ℔	140—160 ℳ Br.	
hellbunt	120—129 ℔	138—155 ℳ Br.	
bunt	120—129 ℔	130—140 ℳ Br.	
roth	120—130 ℔	125—150 ℳ Br.	
ordinair	115—128 ℔	115—130 ℳ Br.	

Regulirungspreis 126 ℔ bunt lieferbar 135 ℳ

Auf Lieferung 126 ℔ bunt pr. Septbr.-Oktbr. 135, 134½ ℳ bez., pr. Oktbr.-November 136½ ℳ Br., 136 ℳ Gd., pr. Novbr.-Dezbr. 139 ℳ Br., 138½ ℳ Gd., pr. Dezbr.-Januar 140½ ℳ bez., pr. April-Mai 145½, 145 ℳ bez., pr. Juni-Juli 149 ℳ bez.

Roggen loco matt, pr. Tonne von 1000 Kilogr.
grobkörnig pr. 120 ℔ 119½—120 ℳ, transf. 101—103 ℳ
Regulirungspreis 120 ℔ lieferbar inländischer 121 ℳ, unterpoln. 103 ℳ, transf. 100 ℳ
Auf Lieferung pr. Septbr.-Oktober inländ. 123 ℳ Br., do. unterpoln. 102 ℳ Gd., do. transit 102 ℳ bez, pr. April-Mai transit 108½ ℳ Br., 108 ℳ Gd., pr. Mai-Juni transit 109½ ℳ bez.

Gerste pr. Tonne von 1000 Kilogr. kleine 101 ℔ 104 ℳ
Erbsen pr. Tonne von 1000 Kilogr. weiße Koch- 125 ℳ
Raps pr. Tonne von 1000 Kilogr. 140—190 ℳ
Kleie pr. 50 Kilogr. 3,45—3,75 ℳ
Spiritus pr. 10 000 % Liter loco 41,50 ℳ Gd.
Petroleum pr. 50 Kilogr. loco ab Neufahrwasser 8,10 ℳ Original-Tara.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage — gemacht, Amsterdam 8 Tage — Br., 4½% Preußische Consolidirte Staats-Anleihe 103,70 Gd., 3½% Preußische Staatsschuldscheine 99,70 Gd., 3½% Westpreußische Pfandbriefe ritterschaftlich 96,80 Gd., 4% Westpreuß. Pfandbriefe ritterschaftlich 101,80 Br., 4% Westpreuß. Pfandbriefe Neu-Landschaft 2. Serie 101,80 Br., 5% Danziger Brauerei-Actien-Gesellschaft 60,00 Br., 5% Marienburger Ziegelei- und Thonwaaren-Fabrik 82,00 Br.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, 2. September.

Getreidebörse (F. E. Grohte.) **Wetter:** veränderlich. **Wind:** W.

Weizen loco nur mäßig zugeführt, hatte bei recht flauer Stimmung unseres Marktes heute dennoch einen schweren Verkauf und mühsam nur konnten 200 Tonnen zu neuerdings 2 ℳ pr. Tonne billigeren Preisen als gestern Käufer finden. Bezahlt ist für inländ. Sommer- 123/4 ℔ 137 ℳ, 131 ℔ 140 ℳ, roth besetzt 118 ℔ 126 ℳ, hell feucht 122/3, 123 ℔ 137, 138 ℳ, glasig feucht 128 ℔ 138 ℳ, abfallend 119/20 ℔ 126 ℳ, gut bunt 126 ℔ 143 ℳ, hellbunt 124—129/30 ℔ 142—145 ℳ, hochbunt 131 ℔ 148 ℳ, für poln. zum Transf. krank 119 ℔ 125 ℳ, bunt 121—126 ℔ 131—134 ℳ, hellbunt 126, 127 ℔ 134, 135 ℳ, alt bunt 127 ℔ 139 ℳ, für russ. zum Transit roth schmal 123/4, 124/5 ℔ 120, 125 ℳ, strenge roth 129 ℔ 130 ℳ, roth milde 131 ℔ 131 ℳ, hellbunt 127 ℔ 140 ℳ pr. Tonne. Termine Transit Sept.-Oktober 135, 134½ ℳ bez., Oktober-November 136½ ℳ Br., 136 ℳ Gd., Novbr.-Dezbr. 139 ℳ Br., 138½ ℳ Gd., Dezbr.-Januar 140½ ℳ bez, April-Mai 145½, 145 ℳ bez, Juni-Juli 149 ℳ bez. Regulirungspreis 135 ℳ Gek. 150 Tonnen.

Roggen loco inländischer unverändert, Transit matter. 80 Tonnen Umsatz und pr. 120 ℔ bezahlt für inländischen 119½, 120 ℳ, für polnischen zum Transit 101 ℳ, besseren 103 ℳ, für russischen zum Transit besetzt 102 ℳ pr. Tonne. Termine Sept.-Oktbr. inländ. 123 ℳ Br., unterpolnischer 102 ℳ Gd., Transit 102 ℳ bez., April-Mai Transit 108½ ℳ Br., 108 ℳ Gd., Mai-Juni Transit 109½ ℳ bez. Regulirungspreis 122 ℳ, unterpolnischer 103 ℳ, Transit 102 ℳ Gekündigt 100 Tonnen.

Gerste loco matt und schwer zu verkaufen. Inländ. kleine 101 ℔ brachte 104 ℳ pr. Tonne. — **Weizenkleie** loco russische mit Revers grobe mit 3,70 ℳ, feine mit 3,45 ℳ pr. Ctr. bezahlt. — **Erbsen** loco inländische Koch- zu 125 ℳ pr. Tonne gekauft. — **Winterraps** loco behauptet. Inländischer ist zu 190 ℳ, feuchter zu 170 ℳ, russ. Abgang zum Transit zu 140 ℳ pr. Tonne verkauft. — **Spiritus** loco 41,50 ℳ Gd.

Productenmärkte.

Königsberg, 1. Septbr. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen pr. 1000 Kilo hochbunter 126 ℔ 147, russ. 126/7 ℔ 129,50 ℳ bez., bunter russ. 119 ℔ 121,25, 122,25, 120 ℔ 123,50, 124,75, 121 ℔ 123,50, 122 ℔ 125,75, 127, 123 ℔ 123,50, 127, 128,25, blsp. 117,50, 124 ℔ 125,75, 127, 130,50, 125 ℔ 127, 128,25, bes. 124,75, 126 ℔ 127, 128,25, 129,50, 130,50, 127 ℔ 128,25, 129,50, 131,75, Ausw. 127, 128 ℔ 129,50, 130,50, 131,75, Ausw. 128,25, 129 ℔ 130,50 ℳ bez., rother 129 ℔ 145,75 ℳ bez. — Roggen pr. 1000 Kilo inländ. 116 ℔ 117,50, 118 ℔ 120, 121,25, 119 ℔ 122,50, 121 ℔ 125, 122 ℔ 127,50 ℳ bez., russ. ab Bahn 116 ℔ 96,25, 117 ℔ Ger. 96,25, 118 ℔ 98, 98,75, 119 ℔ 99,25, 100, 120 ℔ 100, 100,50, 101,25, 121 ℔ 101,25, 101,75, 128 ℔ 113 ℳ bez., pr. Septbr. 126½ ℳ Gd., pr. Sept.-Oktbr. 126½ ℳ Gd. — Gerste pr. 1000 Kilo große russ. 88,50 ℳ bez. — Hafer pr. 1000 Kilo loco 114 ℳ bez., pr. Sept. 122 ℳ Gd. — Leinsaat pr. 1000 Kilo feine 205,75 ℳ bez., mittel 197 ℳ bez. — Rübsen pr. 1000 Kilo Dotter russ. 197,25 ℳ bez. — Spiritus pr. 10 000 Liter % ohne Faß loco 43 ℳ bez., pr. September 42½ ℳ Gd., pr. Oktober 42¼ ℳ Gd., pr. November-März 42 ℳ Br., pr. Frühjahr 43 ℳ Br. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 1. Septbr. Getreidemarkt. Weizen unverändert, loco 150,00—157,00, pr. Sept.-Oktbr. 155,00, pr. April-Mai 167,00. — Roggen fest, loco 130,00—133,00, pr. Septbr.-Oktober 135,50, pr. April-Mai 145,50. Rüböl unverändert. pr. Sept.-Okt. 45,50, pr. April-Mai 48,00. — Spiritus fester, loco 41,50, pr. Septbr.-Oktbr. 41,00, pr. Novbr.-Dezbr. 41,00, pr. pr. April-Mai 42,50. Petroleum loco alte Usance 20 % Tara Cassa ¼ % 7,85.

Berlin, 1. Septbr. Weizen loco 150—172 ℳ, weiß polnischer — ℳ ab Bahn bez., pr. Sept.-Oktober 154¼—154—154¼ ℳ bez., pr. Oktober-November 156½—156¼—156½ ℳ bez, pr. Novbr.-Dezember 158¾ bis 158½—158¾ ℳ bezahlt, pr. April-Mai 167—166¾—167 ℳ bez., pr. Mai-Juni 169 ℳ bez. — Roggen loco 134—140 ℳ, guter inländischer 137 ℳ ab Bahn bez., pr. Sept.-Oktober 138½—139 ℳ bez., pr. Okt.-Novbr. 140½—140¾ ℳ bez., pr. November-Dezember 142¼—142½ ℳ bezahlt, pr. April-Mai 148¼—148—148¼ ℳ bez. — Hafer loco 127—162 ℳ, ost- u. westpr. 130—143 ℳ, pommerscher, uckermärkischer und mecklenburgischer 136—145 ℳ, schlesischer und böhm. 133—144 ℳ, feiner schlesischer, mährischer und böhmischer 148—156 ℳ, russischer 128—132 ℳ, pr. Sept.-Oktober 127 ℳ, pr. Oktober-Nov. 128 ℳ, pr. Nov.-Dezbr. 129¼—129½ ℳ bez., pr. April-Mai 133¼—133½ ℳ bez. — Gerste loco 114 bis 170 ℳ — Mais loco 115—119 ℳ, pr. Sept.-Oktober 111½ ℳ bez. u. Gd., pr. Oktober-November 113 ℳ, pr. November-Dezbr. 114 ℳ bez., pr. April-Mai 113 ℳ Br. — Kartoffelmehl pr. Septbr.-Oktbr. 17,75 ℳ, pr. Oktbr.-Novbr. 18,00 ℳ, pr. Novbr.-Dezbr. — ℳ — Trockene Kartoffelstärke pr. Septbr.-Oktober 17,75 ℳ, pr. Oktober-November 18,00 ℳ, pr. November-Dezember — ℳ — Feuchte Kartoffelstärke pr. Septbr.-Oktbr. 9,60 ℳ, pr. Oktober-November 9,60 ℳ — Erbsen loco pr. 1000 Kilogramm Futterwaare 126—140 ℳ, Kochwaare 146 bis 205 ℳ — Weizenmehl Nr. 00 22,75—20,75 ℳ Nr. 0 20,75 bis 20,00 ℳ — Roggenmehl Nr. 0 20,25 bis 19,25 ℳ, Nr. 0 u. 1 18,75—17,75 ℳ bez., ff. Marken 20,50 ℳ, pr. September 18,60—18,50 ℳ bez., pr. Sept.-Oktober 18,60—18,50 ℳ bez., pr. Oktober-November 19,00 18,95 ℳ bez., pr. Novbr.-Dezember 19,25 bis 19,20 ℳ bez. — Rüböl loco 44,6 ℳ, pr. September-Oktober 44,8—44,9 ℳ bez., pr. Oktbr.-November 45,5 ℳ bez., pr. Nov.-Dezbr. 46,1 ℳ bez., pr. April-Mai 48 ℳ bez., pr. Mai-Juni 48,2 ℳ bez. — Leinöl loco 52 ℳ — Petroleum loco — ℳ, pr. Sept.-Oktbr. 23,5 ℳ bez. — Spiritus loco ohne Faß 43 bis 42,8 ℳ bez., pr. Septbr. 42—42,4—42,3 ℳ bez., pr. Sept.-Oktober 42—42,4—42,3 ℳ bez., pr. Oktbr.-Novbr. 42,1—42,3 ℳ bez., pr. Novbr.-Dezbr. 41,8—41,9 ℳ bez., pr. April-Mai 43—43,2 ℳ bez, pr. Mai-Juni 43,4 bis 43,6—43,5 ℳ bez.

Magdeburg, 1. Septbr. Zuckerbericht. Kornzucker, excl. von 96 % 25,80 ℳ, Kornzucker, excl., 88° Rendem. 24,50 ℳ. Nachproducte, excl., 75° Rendem. 21,30 ℳ Unverändert. — Gem. Raffinade, mit Faß 30,75 ℳ, gem. Melis 1., mit Faß, 29,75 ℳ Unverändert.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 1. September. Wind: W.

Angekommen: Sjofna (SD.), Bjornseth, Peterhead, Heringe. — Odin, Wegner, Limhamn; Wilhelmine, Kracht, Limhamn; Marie Sophie, Nielsen, Limhamn; sämmtlich Kalksteine. — Margarethe, Riley, Stronsay, Heringe. — Franz, Kröger, Papenburg, Kohlen.

Gesegelt: Arla (SD.), Odelmark, Aarhus, Getreide.

2. September. Wind: W., später NW.

Angekommen: Stolp (SD.), Marx, Stolpmünde, Sprit. — Sexta (SD.), Lindner, Flensburg via Königsberg, Güter.

Gesegelt: Charlaw (SD.), Nye, Riga, leer.

Im Ankommen: 1 dän. Schooner, 1 Logger.

Thorn, 1. September. Wasserstand: 0,63 Meter. Wind: W. Wetter: klar, schön.

Stromab:

Meilicke, Wieniawski u. Co., Warschau, Danzig, 2 Kähne, 108 350 Kilogr. Melasse.
Jänicke, Fajans, Warschau, Danzig, 1 Kahn, 47 000 Kilogr. Melasse.
Beyer, Levinski, Wyszogrod, Danzig, 1 Kahn, 71400 Kilogr. Roggen, 10500 Kilogr. Erbsen.
Zoladeck, Rosenthal u. Maschler, Jaroslaw, Danzig und Schulitz, 1 Traft, 2000 w. Mauerlatten, 400 St. runde eichene Eisenbahnschwellen.
Neuleuf, Wieniawski, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 69 171 Kilogr. Roggen.
Hohensee jun., Peretz, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 13 750 Kilogr. Weizen, 50 000 Kilogr. Rübsaat.
Hohensee sen., Peretz, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 63 750 Kilogr. Roggen.

Schiffs-Nachrichten.

Kopenhagen, 30. August. Der Dampfer „Urania" aus Amsterdam, welcher auf der Reise von Danzig mit Stückgütern nach Hjemstedet hier einlief, um Kohlen einzunehmen, ist ausgehend von der Rhede zwischen Lynetten und Trekoner auf Grund gerathen.

Cuxhaven, 31. August. Die deutsche Schnigge „2 Gebrüder", von Itzehoe nach Nykjöbing, ist bei der Bösch gegen eine Tonne getrieben und dabei leck geworden. Dieselbe kam hier in den Hafen, wurde besichtigt und mußte die Ladung löschen.

Vlissingen, 31. August. An Bord des von Grimsby nach Antwerpen bestimmten Dampfers „Wakefield", der gestern Abend hier passirte, wurde heute Nacht, als das Schiff bei Terneuzen an Grund saß, Feuer entdeckt. Der von Goole nach Gent bestimmte Dampfer „Lobelia" leistete beim Löschen des Feuers Hilfe und brachte 48 Passagiere an Land. Obschon der Dampfer „Wakefield" Schaden an der Maschine gelitten hat, wird derselbe dennoch nach Antwerpen aufgehen können. Menschen sind bei dem Unfalle nicht zu Schaden gekommen.

Newyork, 31. August. Der Hamburger Dampfer „Polaria" ist gestern von Hamburg hier angelangt. Derselbe überbrachte 178 Passagiere.

Berliner Fondsbörse vom 1. September.

Die heutige Börse eröffnete und verlief im Wesentlichen in recht fester Haltung; die Course setzten auf speculativem Gebiete durchschnittlich etwas höher ein und konnten sich bei sehr zurückhaltendem Angebot weiterhin gut behaupten und theilweise noch etwas bessern. In dieser Beziehung waren die günstigen Tendenz-Meldungen und die zumeist etwas höheren Notirungen welche von den fremden Börsenplätzen vorlagen, von bestimmendem Einfluss. Das Geschäft gewann ziemlich allgemein lebhafteren Character und einige Ultimowerthe hatten recht belangreiche Umsätze für sich. Der Kapitalsmarkt erwies sich unverändert fest für heimische solide Anlagen und fremde, festen Zins tragende Papiere, welche mehr den Bewegungen des Speculationsmarktes zu folgen pflegen, erschienen zumeist etwas höher. Die Kassawerthe der übrigen Geschäftszweige hatten bei festerer Haltung theilweise regeren Verkehr für sich. Der Privat-Disconto wurde mit 2⅛ Proc. notirt. Auf internationalem Gebiete gingen österreichische Credit-Actien zu etwas höherer und schwankender Notiz ziemlich lebhaft um; Franzosen, Lombarden und andere österreichischen Bahnen waren fester bei mässigen Umsätzen. Von den fremden Fonds sind russische Anleihen und Noten als steigend und ziemlich belebt zu nennen; auch ungarische Goldrente und Italiener fester. Deutsche und preussische Staatsfonds und inländische Eisenbahn-Prioritäten verkehrten in fester Haltung mässig lebhaft. Bank-Actien waren recht fest aber wenig lebhaft. Industrie-Papiere waren fest und ruhig. Montanwerthe fester. Inländische Eisenbahn-Actien steigend und sehr lebhaft.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl.	4	104,60
Konsolidirte Anleihe	4½	103,90
do. do.	4	103,90
Staats-Schuldscheine	3½	99,90
Ostpreuss. Prov.-Oblig.	4	101,80
Westpreuss. Prov.-Obl.	4	101,75
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	102,20
Ostpreuss. Pfandbriefe	3½	97,00
do. do.	4	101,60
Pommersche Pfandbr.	3	96,90
do. do.	4	101,80
do. do.	4	—
Posensche neue do.	4	101,50
Westpreuss. Pfandbr.	3½	97,00
do. do.	4	101,60
do. do.	4	101,60
do. II. Ser.	4	101,60
do. do. II. Ser.	4	101,60
Pomm. Rentenbriefe	4	101,90
Posensche do.	4	101,80
Preussische do.	4	101,80

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	89,20
Oesterr. Pap.-Rente	5	81,50
do. Silber-Rente	4½	68,25
Ungar. Eisenbahn-Anl.	5	100,70
do. Papierrente	5	76,10
do. Goldrente	6	—
do. do.	4	81,50
Ung. Ost.-Pr. I. Em.	5	80,30
Russ.-Engl. Anl. 1870	5	95,70
do. do. Anl. 1871	5	95,35
do. do. Anl. 1872	5	95,35
do. do. Anl. 1873	5	95,35
do. do. Anl. 1875	4½	88,20
do. do. Anl. 1877	5	98,40
do. do. Anl. 1880	4	82,00
do. Rente 1883	6	109,50
do. 1884	5	96,30
Russ. II. Orient-Anl.	5	61,10
do. III. Orient-Anl.	5	60,90
do. Stiegl. 5. Anl.	5	62,10
do. do. 6. Anl.	5	89,50
Russ.-Pol. Schatz-Ob.	4	88,70
Poln. Liquidat.-Pfd.	4	56,60
Amerik. Anleihe	4½	—
Newyork. Stadt-Anl.	7	117,00
do. Gold-Anl.	6	132,75
Italienische Rente	5	95,90
Rumänische Anleihe	8	—
do. do.	6	105,00
do. v. 1881	5	100,90
Türk. Anleihe v. 1865	5	—

Hypotheken-Pfandbriefe.

Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	106,50
II. u. IV. Em.	5	102,75
II. Em.	4½	100,60
III. Em.	4½	99,40
Pr. Bod.-Cred.-A.-Bk.	4½	111,00
Pr. Ctr.-B.-Cred.	4	—
do. unk. v. 1871	5	103,00
do. do. v. 1876	4½	100,90
Pr. Hyp.-Actien-Bk.	4½	110,50
do. do.	4½	101,75
do. do.	4	100,00
Stett. Nat.-Hypoth.	5	100,80
do. do.	4½	101,80
Poln. landschaftl.	5	62,00
Russ. Bod.-Cred.-Pfd.	5	91,00
Russ. Central- do.	5	85,50

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	130,90
Bayer. Präm.-Anleihe	4	132,10
Braunschw. Pr.-Anl.	—	93,70
Goth. Prämien-Pfdbr.	5	99,90
Hamburg. 50rtl. Loose	3	191,10
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	125,60
Lübecker Präm.-Anl.	3½	184,80
Oestr. Loose 1854	4	111,25
do. Cred.-L. v. 1858	—	—
do. Loose v. 1860	5	117,75
do. Loose v. 1864	—	290,80
Oldenburger Loose	3	151,50
Pr. Präm.-Anl. 1855	3½	143,90
Raab Graz. 100T.-Loose	4	95,10
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	141,40
do. do. von 1866	5	135,50
Ungar. Loose	—	218,10

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1884.
Aachen-Mastricht	56,25	2½
Berlin-Dresden	20,60	0
Berlin-Hamburg	—	16½
Breslau-Schw.-Fbg.	—	4½
Halle-Sorau-Guben	—	0
do. St.-Pr.	—	0
Magdeburg-Halberst.	—	3½
Mainz-Ludwigshafen	103,75	4⅖
Marienbg-Mlawka St-A	74,75	⅔
do. do. St.-Pr.	119,80	5
Nordhausen-Erfurt	41,50	0
do. St.-Pr.	115,25	5
Oberschles. A. und C.	—	10½
do. Lit. B.	—	10½
Ostpreuss. Südbahn	105,80	2¾
do. St. Pr.	125,50	5
Rechte Oderuferb.	—	—
do. St.-Pr.	—	—
Rheinische	—	—
Saal-Bahn St.-A.	57,50	0
do. St.-P.	106,00	3½
Stargard-Posen	103,50	10½
Thüringer	—	—
Tilsit-Insterburg	—	—
Weimar-Gera gar.	34,75	4½
do. St.-Pr.	82,60	2½
(†Zinsen v. Staate gar.)		Div. 1884
Galizier	99,40	6,47
Gotthardbahn	105,30	2½
†Kronpr.-Rud.-Bahn	76,10	4¾
Lüttich-Limburg	9,25	0
Oesterr.-Franz. St.	483,50	6
† do. Nordwestbahn	—	4 3/25
do. Lit B.	260,75	3½
†Reichenb.-Pardub.	66,20	—
†Russ. Staatsbahnen	123,00	7½
Schweiz. Unionb.	67,00	—
do. Westb	20,80	—
Südösterr. Lombard	219,50	—
Warschau-Wien	209,20	—

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	103,50
†Kasch.-Oderb. gar. s.	5	81,90
do. do. Gold-Pr.	5	105,00
†Kronpr. Rud.-Bahn	4	73,20
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	402,50
†Oesterr. Nordwestb.	5	84,75
do. do. Elbthal.	5	83,60
†Südösterr. B. Lomb.	3	312,75
†Südösterr. 5% Obl.	5	104,60
†Ungar. Nordostbahn	5	80,25
†Ungar. do. Gold-Pr.	5	102,10
Brest-Grajewo	5	90,50
†Charkow-Azow rtl.	5	96,30
†Kursk-Charkow	5	99,75
†Kursk-Kiew	5	102,80
†Mosko-Rjäsan	5	103,50
†Mosko-Smolensk	5	100,00
Rybinsk-Bologoye	5	89,50
†Rjäsan-Kozlow	5	102,40
†Warschau-Teres.	5	100,60

Bank- u. Industrie-Actien.

		Div. 1884
Berliner Cassen-Ver.	128,00	5½
Berliner Handelsges.	145,50	9
Berl. Prod.-u. Hand.-B	82,25	4
Bremer Bank	107,75	4,88
Bresl. Discontobank	84,00	5
Danziger Privatbank	125,10	8
Darmst. Bank	136,60	7
Deutsche Genss.-B	133,00	8¼
Deutsche Bank	146,80	8
Deutsche Eff. u. W.	120,25	9
Deutsche Reichsbank	142,50	6
Deutsche Hypoth.-B.	93,25	5
Disconto-Command.	193,00	11
Gothaer Grundcr.-Bk.	41,50	0
Hamb. Commerz.-Bk.	—	6½
Hannöversche Bank	113,80	5½
Königsb. Ver.- Bank	—	5½
Lübecker Comm.-Bk.	99,50	5½
Magdeb. Priv.-Bk.	—	5½
Meininger Creditbank	90,75	5¼
Norddeutsche Bank	—	8
Oesterr. Credit-Anst	—	9⅝
Pomm. Hyp.-Act.-Bk	38,50	0
Posener Prov.-Bk.	115,50	6½
Preuss. Boden-Credit.	104,00	6
Pr. Centr.-Bod.-Cred.	129,25	8¾
Schaffhaus. Bankver.	87,25	4
Schles. Bankverein	101,50	5⅓
Süd. Bod.-Credit.-Bk.	136,50	6½
Actien der Colonia	6900	66
Leipz. Feuer-Vers.	12170	—
Bauverein Passage	58,00	2½
Deutsche Bauges.	85,10	0
A. B. Omnibusges.	172,00	10
Gr. Berl. Pferdebahn	219,25	10½
Berl. Pappen-Fabrik	80,50	—
Wilhelmshütte	50,50	—
Oberschl. Eisenb.-B.	36,10	1

Berg- u. Hüttengesellsch.

		Div. 1884.
Dortm. Union Bgb.	—	—
Königs- u. Laurahütte	90,25	—
Stolberg, Zink	21,90	½
do. St.-Pr.	88,00	5½
Victoria-Hütte	10,00	0

Wechsel-Cours v. 1. Sept.

Amsterdam	8 Tg.	2½	168,40
do.	2 Mon.	2½	168,00
London	8 Tg.	2	20,37
do.	2 Mon.	2	20,29
Paris	8 Tg.	3	80,75
Brüssel	8 Tg.	3	80,55
do.	2 Mon.	3	80,20
Wien	8 Tg.	4	163,50
do.	2 Mon.	4	162,50
Petersburg	3 Wch.	6	202,60
do.	3 Mon.	6	201,30
Warschau	8 Tg.	6	203,10

Sorten.

Dukaten	9,58
Sovereigns	20,32
20-Francs-St	16,17
Imperials per 500 Gr	—
Dollar	—
Fremde Banknoten	—
Franz. Banknoten	80,80
Oesterreichische Bankn.	163,60
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	203,30

Meteorologische Depesche vom 2. Septbr.

8 Uhr Morgens.

Original-Telegramm der Danziger Zeitung.

Stationen.	Barometer auf 0 Gr. u. Meeresspieg. red. in Millim.	Wind.		Wetter.	Temperatur in Celsius-Graden.	Bemerkung.
Mullaghmore	752	OSO	6	Regen	12	
Aberdeen	763	SSO	4	bedeckt	12	
Christiansund	764	still	—	wolkenlos	6	1)
Kopenhagen	763	NNW	1	wolkig	10	
Stockholm	760	N	2	bedeckt	10	
Haparanda	766	still	—	wolkig	6	
Petersburg	761	SO	2	bedeckt	8	
Moskau	766	NNO	1	bedeckt	6	
Cork, Queenstown	750	SSW	3	Regen	16	
Brest	759	S	4	Regen	17	2)
Helder	765	S	1	wolkenlos	11	3)
Sylt	765	NW	2	wolkig	12	4)
Hamburg	766	WSW	3	heiter	11	
Swinemünde	764	W	2	bedeckt	12	5)
Neufahrwasser	762	NW	2	wolkig	12	
Memel	759	WNW	4	wolkig	12	6)
Paris	764	O	1	bedeckt	14	
Münster	766	still	—	wolkenlos	8	
Karlsruhe	766	NO	2	wolkenlos	10	
Wiesbaden	766	still	—	wolkenlos	10	7)
München	767	O	3	halb bed.	10	
Chemnitz	767	WNW	1	wolkig	8	8)
Berlin	765	WNW	3	wolkig	11	9)
Wien	764	NW	1	heiter	11	
Breslau	765	W	3	wolkenlos	9	
Ile d'Aix	764	SO	3	halb bed.	13	10)
Nizza	763	NO	1	heiter	18	11)
Triest	—	—	—	—	—	

1) See glatt. 2) See unruhig. 3) See sehr ruhig. 4) Regenböen. 5) Nachts Thau. 6) Seegang mässig, Regenböen. 7) Nachts Thau. 8) Nebel. 9) Gestern Abend etwas Regen. 10) See ruhig. 11 See ruhig.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Das Minimum, welches gestern bei Wisby lag, ist sehr langsam ostwärts nach dem Rigaischen Busen fortgeschritten, während das Minimum westlich von Irland sich genähert hat und Wind und Wetter über Großbritannien beeinflußt. Das barometrische Maximum liegt über Westdeutschland. Bei leichter vorwiegend nordwestlicher Luftströmung ist das Wetter über Centraleuropa heiter trocken und außerordentlich kühl. In Ostdeutschland liegt die Temperatur bis zu 5 in Westdeutschland bis zu 8½ Grad unter der normalen. An der deutschen Küste ist stellenweise, im südlichen Deutschland fast überall Regen gefallen. Große Regenmassen werden aus Finnland und vom adriatischen Meere gemeldet.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Septbr.	Stunde	Barometer-Stand in Millimetern.	Thermometer Celsius.	Wind und Wetter.
1	4	760,0	16,0	WSW., frisch hell, wolk.
2	8	758,0	12,8	WNW, lebh.. hell, wolk.
	12	761,0	14,5	NW., lebhaft, hell, wolk.

Verantwortlicher Redacteur für den politischen Theil, das Feuilleton und die vermischten Nachrichten: i. V. Dr. B. Herrmann, — für den lokalen und provinziellen, den Börsen-Theil, die Marine- und Schifffahrts-Angelegenheiten und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Danziger 5% Hypotheken-Pfandbriefe

Gegen die Amortisations-Verloosung zur Rückzahlung a 100%, **welche ungefähr Mitte September stattfindet,** übernehmen wir die Versicherung bei einer Prämie von 10 ₰ pro 100 M.

Meyer & Gelhorn,
Bank- u. Wechsel-Geschäft,
Langenmarkt 40. (6252

Chorklasse der Musikschule.

Die Uebungen finden regelmäßig jeden Freitag, Abends von 7—9 Uhr, im großen Saale des Gewerbehauses, statt. Erste Uebungsstunde: **Freitag, den 4. September cr.,** Abends 7 Uhr.

6258) **G. Jankewitz.**

Italienische Buchführ.,

Wechselkunde, Rechnen u. Correspondenz lehrt **H. Hertell,** Töpferg. 20 am Holzm.

Rothe Kreuz-Loose 5,50 Mk.,

150 000, 75 000, 30 000, 20 000, 5 mal 10 000, 10 mal 5000 M., 50 mal 1000, 500 mal 100 M., 3000 mal 50 M. in Baar.

Frankf. Pferdelotterie 3 M.
Loose zur **Badener Lotterie.**
Kinderheilstätte Zoppot 1 M.
Zu haben **Exped. der Danz. Ztg.**

Loose der **Zoppoter Kinderheilstätten-Lotterie** à 1 M., **Graudenzer Ausstellungs-Lotterie,** Ziehung 9. Septbr. cr., Loose à 1 Mk.
Baden-Baden-Lotterie, II. Kl., Ziehung 16. September cr. Erneuerungsloose: 2,10 Mk. — Kaufloose: a 4,20 Mk. — Voll-Loose: a 6,30 Mk. bei (6190
Th. Bertling, Gerbergasse 2.
☞ Der Verkauf der Graudenzer Loose wird bald geschlossen.

Tiegenhöfener Machandel

von **Heinr. Stobbe,** Tiegenhof,
extraf. 00 p. Ltr. 60 ₰ b. 10 L. 0,50 ₰.
I. Qual. „ 40 „ „ 10 „ 0,36 „
empfiehlt (6231
Carl Langsdorff, Langgarten 12.

Schweizerkäse.

Einen größeren Posten leicht beschädigten Prima-Schweizerkäse, fett und feinschmeckend, per Pfund 60 ₰, empfiehlt **M. Wenzel.** 1. Damm 11.

Für Feinschmecker.

Schweizerkäse, echt, etwas gerissen, Qualität hochfein, per Pfund 80 ₰, **Woriner Sahnenkäse** in bekannter Güte und Preisnotirung empfiehlt **M. Wenzel,** 1. Damm 11. (6103

H. L. Heldt,
Zimmer- und Schildermaler,
Danzig, Jopengasse 7. (5028

Zur Ausführung von
Möbelumzügen
empfiehlt sich (6261
Das Möbel-Transport- und Aufbewahrungs-Geschäft
von
K. Harsdorff & F. Tornau,
Ostbahnhof und Kasernengasse Nr. 1.

Zu Bauzwecken!

Neue I Träger

in allen Dimensionen,

Eisenbahnschienen

bis 24' Länge
empfiehlt **zu ganz billigen Preisen** franco Baustelle.
Ferner:

Gruben-Schienen

in 8 verschiedenen Profilen,

gerichtete Flossnägel

in jeder Länge.

S. A. Hoch,
Johannisgasse 29. (1090

Circa **200 Ctr. helle Malzkeime** hat billig abzugeben die Brauerei von **L. O. Kämmerer,**
6263) Pfefferstadt Nr. 20.

Hypothekencapitalien

will eine Versicherungs-Gesellschaft geg. 1. Hyp. à 4¼—4½% auszuleih. Näh. d. d. Gen.-Agenten **Krosch,** Hundegasse 60.

Eine gut erhaltene eiserne
Schrotmühle
verkäuflich in Saskozin. (6041

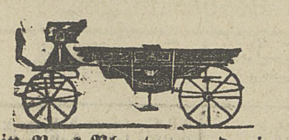
---

50 Mutterschafe

verkäuflich in Saskozin bei Praust.

9000 Mark

werden **zur ersten Stelle** auf ein städtisches Grundstück, welches mit 30,000 M. versichert ist, gesucht. Off. unter Nr. 6240 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.



Ein Park-Phaeton und ein Gig für 4 Personen sind zu verkaufen.
Käufer wollen ihre Adressen unter Nr. 6048 in der Expedition dieser Zeitung abgeben.

VII. Districtsschau des Central-Vereins Westpr. Landwirthe

am 5. September cr.
auf dem städt. Viehhofe in Graudenz.

Die Ausstellung wird Vormittags 9 Uhr eröffnet, Nachmittags 3 Uhr Preisvertheilung. Während der Ausstellung **Concert.** Eintrittsgeld 75 ₰, Partoutkarten 1,50 M. (6030

Das Ausstellungs-Comité.

Den Eingang unserer sämmtl. Neuheiten
in
Herbst- und Winterstoffen
zu Anzügen, Paletots und Beinkleidern
zeigen an

Lorentz & Block,
Tuchhandlung, (6273
Heilige Geistgasse No. 132.

Gardinen-Ausverkauf.

Muster voriger Saison zu außergewöhnlich billigen Preisen.

100 Stück Zwirn-Gardinen,
außerordentlich gut in der Wäsche,
100 Ctm. breit, 35, 40 bis 65 Pf., 130 Ctm. breit, 45, 50 bis 70 Pf.,

Englische Tüll-Gardinen
in geschmackvollsten Mustern, vorzüglich in der Wäsche, für elegante Zimmer passend,
à Meter 60, 70, 80, 90 Pf. bis 2 Mk.,

Mull- mit Tüll-Gardinen,
130 Ctm. breit, mit breiter Bordure, à Meter von 90 Pf. an,
Gestickte Tüll-Gardinen ebenfalls sehr billig.

Kiehl & Pitschel,
29, Langgasse 29. (6257

Der gerichtliche Ausverkauf

des

Meissner'schen Weißwaaren-Lagers

beginnt in den nächsten Tagen.

Eduard Grimm,
6275) Concurs-Verwalter.

Gerichtlicher Verkauf von Baumaterialien aus der Concursmasse

Richard Meyer & Co.

Die zur Masse gehörigen Bestände, als:
Portland-Cement, Dachschiefer, Schieferplatten, holl. Dachpfannen, asphaltirte Dachpappen in allen Stärken, **Holzcement, Asphalt-Dachlack, engl. Steinkohlentheer, Holztheer, Asphalte, Goudron, Chamottsteine, Chamottthon, Chamottmörtel, Mauer- u. Stuccatur-Gyps, glasirte Thonröhren, Fliesen** in allen Sorten, **Trottoirklinker, Kachelöfen** 2c. 2c.
sollen möglichst schnell geräumt werden und sind die Preise deshalb billigst gestellt. (6253

Aufträge werden im **Comtoir Langenmarkt 14** entgegengenommen.

Der Concurs-Verwalter
Rudolph Hasse.

Ein hiesiges wie auswärtiges Publikum mache ich nochmals darauf aufmerksam, daß ich das Geschäft des Herrn **Aug. Kaiser** in derselben Weise weiterführe wie mein Vorgänger, denn es ist mein Bestreben nicht durch vieles Inseriren, sondern durch solide und gediegene Arbeit die Gunst des Publikums mir zu erwerben. Ich bitte daher genau auf die Firma zu achten.

Schuh- und Stiefelwaaren-Lager

August Kaiser Nachfolger

C. B. Rosenthal

Schuhmacher-Meister,
Heil. Geistgasse (Glockenthor) 134,

empfiehlt sein reichhaltiges Sortiment von Fußbekleidung, eigenes Fabrikat, und nur vom besten Material gefertigt, für Herren, Damen und Kinder, zu soliden aber festen Preisen. Jede Bestellung in Neu wie auch Reparatur wird aufs Schnellste ausgeführt.

NB. Gleichzeitig empfehle ich die von mir selbst gefertigte flüssige vorzügliche Stiefel-Glanzwichse, welche ihrer Vortheile wegen sowohl für den gröbsten wie feinsten Stiefel geeignet ist. Preis ⅜ Quart 40 Pf.

Ferner empfehle Kidleder-Creme als Schmiermittel für alle matten Ledersorten, best bewährt und als vorzüglich anerkannt, a Kruke 50 Pf.

Gleichzeitig empfehle den Herren Einjährig-Freiwilligen zum bevorstehenden Eintritt in die Armee vorschriftsmäßige, nach neuem rationellem System gearbeitete Fußbekleidungen. (6235

Braunsberger Bergschlößchen,

Lager- und Export-Bier in Gebinden und Flaschen empfiehlt die alleinige Niederlage (1129
Robert Krüger, Hundegasse Nr. 34.

Auction zu Hohenstein.

Freitag, den 4. September 1885, Vormittags 10 Uhr, werde ich zu Hohenstein vor dem Gasthause des Herrn **Bastubba** im Auftrage des Pferdehändlers Herrn **Jacob Rosenbaum** an den Meistbietenden verkaufen:

ca. 30 littauische Vollblutfohlen, einige Pferde und Jährlinge.

Fremde Fohlen und Pferde **dürfen nicht** eingebracht werden.
Den Zahlungstermin werde ich den mir bekannten Käufern bei der Auction anzeigen. Unbekannte zahlen sogleich.

F. Klau, Auctionator,
4960) **Röpergasse Nr. 18.**

---

150 Briefmarken für 1 M. Alle garantirt echt, alle verschieden, z. B. Canada, Cap, Indien, Chili, Java, Brschwg., Austral., Sardin., Rumän., Spanien, Vict., etc. **R. Wiering, Hamburg.**

Umzugshalber verkaufe mein Geschäft, Leihbibliothek u. chem. Wäsche u. Färberei, und kann dasselbe sofort nebst Wohnung übernommen werden. Sehr passend für alleinstehende Damen.
6267) **Emilie Kresse,** Thorn.

Ich erlaube mir hierdurch

das Eintreffen der Neuheiten

für die

Herbst- u. Winter-Saison

ganz ergebenst anzuzeigen.

Da ich nach dieser Saison mein Geschäft aufzugeben beabsichtige und mein Lager so viel als möglich räumen möchte, so werde ich mich jetzt ganz besonders befleißigen, die Preise außergewöhnlich billig zu stellen. (6226

S. Baum Nachf.,

Langgasse 45, Ecke der Matzkauschen Gasse.

Max Michel,

Danzig, Kohlenmarkt 18/19,
Stahl- u. Eisenkurzwaaren-Handlung,
Magazin für Wirthschaftsgegenstände aller Art
empfiehlt (6249
eiserne Bettgestelle m. Federboden a M. 6,50,
Waschtischständer mit Platte a M. 2,50,
Petroleumkocher von M. 3,
blau emaill. Geschirre in sehr reicher Ausw. m. 30% Rabatt, als: Eimer, Tassen, Wannen, Pfannen u. Kochgeschirre,
gußeis. Kochgeschirre billigst, Ofenvorsetzer, Ofenkasten, Kohleneimer, Ascheimer, Aschschaufeln, Ofenkrücken 2c.
Eß-, Thee- u. Aufgebelöffel, Tischmesser und Gabeln, Küchenmesser, Hackbeile, Fleischhackmaschinen, Wringmaschinen und Wiegemesser, Glanzplätten u. Kohlenplatten.

Drahtstifte von 4" an, a Ctr. M. 9.

Werkzeuge
für Tischler, Sattler, Maurer, Stellmacher 2c.
Porzellan-, Steingut- u. Glaswaaren in sehr reicher Auswahl.

Baubeschläge,
wegen Aufgabe dieses Artikels unter Einkaufspreisen.
Einstemmschlösser von M. 1,10,
Aufsatzbänder zu Thüren pr. Pr. von 50 ₰ an,
Fensterfitschen von 20 ₰ an pr. Pr., sehr stark,
Fensterruder, Fensterecken, Fensterknöpfe zu sehr billigen Preisen.

Kohlen! Kohlen! Kohlen!

grus- und schieferfrei, liefert billigst frei Haus und ab Platz Legan

J. Abraham,
Hundegasse 53. (4339

Besonders f. Goldschmiede, Uhrmacher oder Buchbinderei mit Papiergeschäft passend, ist in der besten Lage **Dirschaus,** frequenteste Straße, ein Ladenlocal mit dazu gehörender Wohnung zum 1. October zu vermiethen. (6234
Näheres bei Herrn **Franz Thiel,** Danzig, Kohlenmarkt 10.

☞ **Stellensuchende jeden Berufs** placirt schnell **Reuter's Bureau** in **Dresden,** Reitbahnstr. 25. (6260

Zum sofortigen Antritt oder per 1. Oktober cr. suche einen

jungen Mann

der mit der Eisenbranche vertraut sein muß. Off. unter 6232 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

In meinem Colonialwaaren-Geschäft wird zum 1. October cr.

eine Lehrlingsstelle frei.

Adolph Eick,
Breitgasse Nr. 108 (6237

Eine geübte **Schneiderin** empf. sich in u. außer dem Hause. Adr. unter Nr. 6280 in der Exped. d. Ztg. erb.

Erfahr. Stubenmädchen für Hotels, sehr erfahr. Kindermädch. f. Güter, tücht. Landwirthinnen empf. **J. Dau.**

Zwei sehr gew. anst. Büffetmamsells empf **J. Dau,** Hel. Geistgasse 27.

Für ein hiesiges Schiffsmakler-Geschäft wird ein **Lehrling** mit guten Schulkenntnissen gesucht.
Offerten unter Nr. 6278 in der Expedition dieser Zeitung.

Mit einigem Baarvermögen wünscht sich Jemand an einem rentabeln Geschäft zu betheiligen. Adr. u. 6271 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Zur selbstst. Führung von großen, u. mittleren **Gütern,** Vorwerken 2c. empf. sich ein kräftiger energisch. verh. kinderloser **Landwirth** als Inspektor; derselbe kann auch als unverh. Stell. annehmen von sofort oder 1. Oct.
Adressen unter Nr. 6255 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Ein Secundaner des Real-Gymnas. sucht eine **Lehrstelle** in einem hiesigen Comtoir.
Gef. Adressen unter Nr. 6131 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Eine Dame a. d. höh. Ständen in d. mittl. Jahren s. durch Verhältn. gezw. Stell. z. selbstst. Führ. d. Wirthschaft in achtb. Hause, am liebsten zur Erziehung mutterloser Kinder. Gef. Adressen unter Nr. 6281 in der Exp. dieser Zeitung erbeten.

Eine geprüfte u. erfahr. **Lehrerin,** der franz. Sprache mächtig u. befähigt, Kindern den ersten Klavier-Unterricht zu ertheilen, wünscht zum 1. Oct. ein Engagement als Erzieherin. Näh. Auskunft bei Frau Pred. **Weiß,** Brodbänkengasse 46, III. (6227

Langgasse 67

ist die

herrschaftl. Wohnung,

2. Etage, bestehend aus 8 Zimmern, Badestube, Keller, Boden 2c. vom 1. October cr. zu vermiethen. Näh. daselbst, eine Treppe hoch, Montag, Mittwoch und Freitag, Vormittag von 11 bis 1 Uhr. (1077

F. W. Puttkammer.

Die Kellerräume des Hauses Brodbänkengasse Nr. 37, bisher zur Weinlagerung benutzt, sind v. 1. Oct. ab zu vermiethen. Näh. Langenmarkt Nr. 11, 2 Treppen. (6229

---

2 herrschaftliche Wohnungen von 5 Zimmern nebst Nebenraum mit Wasserleitung im Hause sind zu verm. Langfuhr, Bahnhofstr. 6, b. (6183

Brodbänkengasse 41

ist eine Saal-Etage zu verm.

Hundegasse 119 II.

ist eine neu decorirte Wohnung von 4 Zimmern, Entree, Küche und Zubehör, zum 1. October auch früher zu vermiethen. (6250
Näheres daselbst 3 Treppen.

Langgasse 72 II.

ist eine feine Wohnung, 4 Zimmer, schöne Küche und Zubehör, an eine **kleine** Familie preiswerth zu vermiethen. Besichtigung Vormittags. Näheres 1. Etage. (4819

In der **Langgasse** ist eine kleine elegante Oberwohnung per Okt. für 500 M. zu vermiethen.
Adressen unter Nr. 6196 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

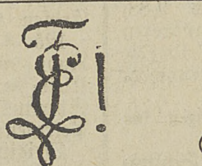
Langgasse 6
ist die 4. Etage per Oktober zu vermiethen. (6209

Gewerbe-Verein.

Donnerstag, den 3. Septbr. cr.,
Abends 7 Uhr, (6251
Bibliothekstunde.
Der Vorstand.

Zither-Club.

Morgen Donnerstag, Abends 8 Uhr: **Uebungsstunde**
i. Lokal des Hrn. **Borchert,** Hundeg. 85.



(6256

Monatskneipe alter Burschenschafter!

Sonnabend, den 5. Septbr. c.,
Hotel Deutsches Haus.

Franz König

44 Brodbänkengasse **44.**

Empfehle meine oberen Säle zu Hochzeiten, Gesellschaften, Versammlungen 2c.
Feiner Frühstückstisch und Speisen a la Karte zu jeder Tageszeit.
Mittagstisch 10 Marken 9 M.
Ausschank von Münchener Bier

Weihenstephan,

Lager-Bier aus der alten Schloßbrauer **J. Witt.**
6088) Hochachtungsvoll
Franz König.

Restaurant „Zum Rheingau".

Hundegasse 96. (6274
Original-Ausschank Münchener Bier und Böhmisch Bier.
Gute Küche.
C. Steinfeldt.

Restaurant „Schweizer-Halle",

Heil. Geistgasse 32,
empfehle gutes Grätzer und feine Weine bei freundlicher Damen-Bedienung. Hochachtungsvoll
6270) **A. Kersten.**

Restaurant Hôtel zum Stern,

Heumarkt 4,
empfiehlt seinen als gut anerkannten

Mittagstisch

zu Restaurationspreisen (auch außer dem Hause). **Pschorr-, Culmbacher und Böhmisch-Bier** stets frisch. (6175

Mietzke's Concert-Salon

Breitgasse 39.
Grand Restaurant I. Ranges.
Heute
Auftreten meiner neu engagirten Damen vom „Deutschen Reichsadler" aus Berlin. (6259
Anfang 7 Uhr, wozu ergebenst einladet
R. Mietzke.

Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.
Mittwoch, den 2. September und folgende Tage:
☞ **Saal-Concert** ☜
d. **Geschwister Olk,** Concert-Gesellschaft. (10 Pers., 2 Damen, 8 Herren, Inh. des Ehrenpreises f. Musik am blauen Bande) unter Leitung des **14jährigen Violin-Virtuosen Hugo Olk,** Schüler des Professor **Joachim** in Berlin.
Kassenöffn. 7 U. Anfang 7½ U. Familienbillets 3 Stück 1 M., Logenbillets a 50 ₰ im Vorverkauf b. Hrn. **Johannes Wüst,** Cigarrenhdlg. a. hoh. Thore. An d. Abendkasse Saalbillets a 50 ₰, Logenbillets a 75 ₰. Kinder die Hälfte. (6076

Freundschaftl. Garten.

(Bei ungünstigem Wetter im Saal).
Freitag, den 4. September cr.,

Erstes großes

Concert

der

Tyroler-Sänger-Gesellschaft

J. Hartmann

im Nationalkostüm.

Von Sonntag ab täglich Concert.

Die Gesellschaft hatte die hohe Ehre von Sr. Maj. Kaiser Wilhelm im Kursaal zu Bad Ems, Ihren Majestäten weiland Kaiser Alexander und Kaiserin von Rußland, Sr. Maj. König von Bayern, König Milan u. Königin Natalie von Serbien, Großherzog von Weimar, Fürsten Gortschakoff, Fürsten von Thurn u. Taxis, am 19. Mai 1883 in Madrid vor Ihren Maj. König Alfonso und Königin von Spanien 2c., sowie in den größten Städten und Bädern von Deutschland, Oesterreich, Frankreich, Italien, Amerika, Holland, Belgien und der Schweiz mit größtem Erfolge zu concertiren.

Anfang ½8 Uhr.
Entree 50 ₰. Schüler-Billets 20 ₰, Vorverkauf 40 ₰ sind zu haben in den Cigarrenhandlungen der Hrn. **Drewitz,** Kohlenmarkt und **Wüst,** hohes Thor. (6052
Eugen Deinert.

Wilhelm-Theater.

Donnerstag, den 3. September 1885:

Künstler-Vorstellung.

Vollständig neues Personal.
Gastspiel der berühmten
Wiener Damen-Gesellschaft

Excelsior,

Darstellungen allegorisch-historischer **Costüm-Gruppen,** nach Meisterwerken von **Hans Makart, Thorwaldsen, Rubens** und **Canova** unter Leitung ihres Directors Herrn **Joseph Maizenovic.**
Auftreten der spanischen Gymnastiker

Truppe Zaro Zogaro,

5 Personen.
Auftreten des Duettistenpaares **Geschwister Mohrmann.**
Auftreten der Lieder-, Couplet- und Chansonetten-Sängerinnen Frl. **Kathi Pleering, Wanda Verona, Mizzi Marion** und **Fanny Pierre.**
Auftreten der Trapez- und Verwandlungs-Künstlerin **Mad. Adrienne Ancion.**
Regie: Herr **Wilhelm Fröbel,** Universalhumorist.
Kassenöffnung: 7 Uhr. Anf.: 7½ U.

Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.